Nr. 289. Berlin, Sonnabend, den 9. December 1854.

Dies Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Festtage. — Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Für Berlin: 2 Rt. 15 Sgr. mit Botenlohn 2 Rt. 22½ Sgr. — für ganz Preußen, mit Postaufschlag: 3 Rt. — für ganz Deutschland: 3 Rt. 18 Sgr. — Die einzelne Nr wird mit 2½ Sgr berechnet.

Neue Preußische Zeitung.

Vorwärts mit Gott für König und Vaterland!

Nr. 289. Berlin, Sonnabend, den 9. December 1854.

Alle Postanstalten nehmen Bestellung auf dieses Blatt an, für Berlin die Expedition der Neuen Preußischen Zeitung: Deßauer-Straße Nr. 5, und die bekannten Spediteure. Insertions-Gebühr für den Raum einer fünfgespaltenen Petitzeile 2 Sgr.

Rückblick auf den Feldzug von 1854.

I.

Auch die halbofficiellen Französischen Zeitungen erklären nun, daß der Haupt-Angriff auf Sebastopol vor der Hand vertagt sei, und man kann somit die Campagne von 1854 wohl als beschlossen ansehen. Es ist also an der Zeit, einen Rückblick auf diese Periode zu werfen.

Auf dem politischen Felde wurde im Frühjahr von allen Feinden Rußlands in und außerhalb der Presse prophezeit, Oesterreich, Preußen, Schweden würden dem „nordischen Kolosse" den Krieg erklären. Selbst von Spanischen, Portugiesischen ꝛc. Hülfstruppen ist hier und da die Rede gewesen. Warum dieses Aufwiegeln ganz Europas, wenn der Koloß wirklich nur auf thönernen Füßen steht? könnte man hier fragen. Jedoch zur Sache. Da findet sich einfach, daß die hochtrabenden Prophezeihungen total zu Schanden geworden sind; daß selbst Oesterreich noch verhandelt, und daß im December, wie im März, die Türkei, England und Frankreich allein Rußland gegenüberstehen — eine Coalition, die für das Selbstgefühl des Russen schmeichelhaft genug ist.

Zum Kriegsschauplatze und was sich daran knüpft übergehend, fragen wir nun, was hat man Alles ausführen wollen und was ist bisher geschehen.

Der Russische Handel sollte vernichtet werden; er hat aber theilweise Landwege genommen und theilweise die eigenen Häfen, wie gewöhnlich, benutzt. Man erinnert sich, welche bitteren Klagen über die unzulängliche Blockade im Englischen Parlamente geführt worden sind. In Folge dessen hat die Einbuße des Russischen Zolles wohl nicht mehr als etwa 20 Procent betragen. — Es sollten durch den Krieg auch die Russischen Finanzen erliegen. Der Papierrubel ist aber noch immer dem Silberrubel an Werth gleich, alle Banken functioniren nach wie vor, und Rußland, dem die Hauptgeldmärkte verschlossen sind, hat nichtsdestoweniger eine Anleihe im Auslande bewerkstelligt.

Während man Rußland mit edler Entrüstung vorwarf, die Slaven der Türkei zu revolutioniren — die bekanntlich ganz ruhig geblieben sind — speculirte man nicht wenig auf die Mitwirkung „des Kranzes unterdrückter Nationalitäten," die das Reich umschlingen sollen. Aber siehe da, das leichtaufbrausende Polen hat nicht einmal eine dumpfe Gährung verspürt; die Finnischen Bauern und Bürger haben die Engländer mit ihren gutgezielten Büchsenschüssen empfangen, und die sogenannten „kriegerischen" Tataren der Krim haben bis jetzt den Verbündeten vor Sebastopol wenig Vorschub geleistet.

Man substituire jetzt einmal einen Augenblick in Gedanken dem Namen Napier's denjenigen Nachimof's, man setze statt Kronstadt etwa Portsmouth und statt Uleaborg mit seinem Theer Liverpool mit seiner Baumwolle. Dabei nehme man aber, daß jene bekannten langathmigen Renommistereien über die „Baltische Expedition" doch auch (Seitens der Russen) stattgefunden hätten, und nun denke man sich den sarcastischen Hohn, der heute tagtäglich in allen liberalen Blättern — vom zartesten Rosa bis zum dunkelsten Roth — ertönen würde, wenn, was jetzt England wegen der Ostsee traf, Rußland getroffen hätte. Diese ehrenwerthen, mit sehr ungleichen Maaßen wiegenden Blätter sind aber auf diesem Punkte meist ganz still. Wir wollen diese Stille nur für einen Augenblick durch eine kurze Recapitulation unterbrechen: Kronstadt und Sweaborg sind nur mit Fernröhren beschaut worden, selbst Reval, mit seinen improvisirten Batterieen, ist nicht angegriffen worden; die Engländer sind nur an's Land gegangen, um Privat-Eigenthum zu zerstören; die kaum begonnenen, ganz unvollständigen, mit einer Besatzung von 2000 Mann versehenen Vertheidigungswerke von Bomarsund sind zwei großen Flotten und einer Land-Armee von 12,000 Mann erlegen. Diese Armee hat sich nach verrichteter Arbeit sogleich wieder eingeschifft. Die Ausgaben dieses Unternehmens sind um so weniger im Verhältniß zum Gewinn gewesen, als die Einnahme an gloire auch nur auf ein geringes Maaß angeschlagen werden kann. v. D.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Allerhöchstihren bisherigen Minister-Residenten bei der Regierung der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, von Gerolt, in der Eigenschaft eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers bei der gedachten Regierung zu beglaubigen;

Den Geheimen Regierungs- und vortragenden Rath im Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Wehrmann, zum Geheimen Ober-Regierungs-Rath;

Den Geheimen Justizrath und Kreisgerichts-Director von Koenen in Halle a. d. S. zum Vice-Präsidenten des Appellationsgerichts in Naumburg und den Ober-Staatsanwalt Büchtemann in Naumburg zum Vice-Präsidenten des Kammergerichts; so wie

Den Landgerichts-Assessor Igel zum Garnison-Auditeur in Silberberg und den Gerichts-Assessor Splittgerber zum Garnison-Auditeur in Kosel zu ernennen.

Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.

Das dem Mechaniker Brückenhaus zu Aachen unterm 15. Juli 1853 ertheilte Patent auf eine Tuchpresse ist erloschen.

Justiz-Ministerium.

Der frühere Obergerichts-Assessor und Landschafts-Syndicus von Garnier, zu Neudek, ist zum Rechtsanwalt für den Bezirk des Kreisgerichts zu Beuthen O. S., mit Anweisung seines Wohnsitzes in Beuthen, und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Ratibor ernannt worden.

Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.

Der Collaborator an der höheren Bürgerschule zu Frankfurt a. d. O. Friedrich Wilhelm Riedel ist als siebenter ordentlicher Lehrer an der Anstalt bestätigt;

Die Berufung des Candidaten des höheren Schulamtes Carl Wilhelm Julius Förster zum Adjuncten am Gymnasium zu Wittenberg ist genehmigt;

Bei dem katholischen Gymnasium zu Münster sind die bisherigen Hülfslehrer Oberlehrer Dr. Offenberg und Schulamtscandidat Dr. Salzmann als ordentliche Lehrer; sowie

Am Gymnasium zu Burgsteinfurt der Lehrer Wilhelm Rohdewald, bisher am Fürstlich Lippe'schen Gymnasium zu Detmold, als zweiter Oberlehrer, und der Candidat des höheren Schulamts Dr. Moritz Wilms als ordentlicher Lehrer angestellt; und

Dem ordentlichen Lehrer an der Realschule zu Treptow a. d. R. Dr. Wilhelm Ferdinand Bredow der Oberlehrer-Titel verliehen worden.

Kammer-Verhandlungen.

Erste Kammer.

Berlin, 7. December. (4. Sitzung.) Eröffnung der Sitzung: 11¼ Uhr. Präsident: Fürst v. Pleß. Am Ministertisch: Minister Simons. Nach Verlesung des Protocolls theilt der Präsident der Versammlung das vom Minister-Präsidenten eingegangene Vereidigungs-Protocoll und die Formel der Eidesleistung mit. Das Resultat der gestern erfolgten Wahl der Schriftführer wird verlesen. Mit absoluter Stimmenmehrheit sind erwählt: die Abgeordneten Piper, v. d. Marwitz, Frhr. v. Münchhausen, v. Rochow, Frhr. v. Maltzahn, Frhr. v. Oldershausen und Jochmann. Die letzte Wahl zersplitterte die Stimmen zwischen den Abgeordneten Elwanger und Frhrn. v. Remberg. Bei der Wiederholung wird Letzterer mit 98 Stimmen gewählt. Der Präsident schreitet hierauf zur Vereidigung der noch nicht vereideten Mitglieder, deren 38 zugegen sind. Da der Präsident selbst dazu gehört, übernimmt während des Acts Graf Rittberg das Präsidium. Die Kammer geht, nachdem die Eidesleistung erfolgt ist, zur Fortsetzung der Debatte über die Geschäfts-Ordnung über.

Die Frage wegen Bildung der Abtheilungen und Commissionen hat auch in der referirenden Commission zu mancherlei Bedenken und Anträgen Veranlassung gegeben. Während nach der bisherigen Geschäfts-Ordnung die Bildung der Abtheilungen durch das Loos und die der Commissionen durch gleiche Wahl aller Abtheilungen aus ihrer Mitte erfolgte, wird jetzt von verschiedenen Seiten die Bildung der Abtheilungen und Commissionen oder der erstern dem Präsidenten vindicirt. Die Commission empfiehlt der Kammer, statt des §. 2 der früheren Geschäfts-Ordnung folgende Bestimmung anzunehmen:

„Die Kammer wird durch den Präsidenten in 5 Abtheilungen möglichst gleicher Zahl getheilt. Jede Abtheilung wählt mit absoluter Stimmen-Mehrheit einen Vorsitzenden und einen Schriftführer, sowie einen Stellvertreter für Beide. Die Vorsitzenden und deren Stellvertreter werden das erste Mal auf vier Wochen, eine etwaige Vertagung der Kammer ungerechnet, dann aber für die übrige Dauer der Sitzungs-Periode gewählt. Die Wahl der Schriftführer geschieht für die Dauer der Sitzungs-Periode, jedoch kann jeder Gewählte nach Ablauf von vier Wochen wieder zurücktreten. Die Abtheilungen berathen diejenigen Gegenstände, welche ihnen durch Plenar-Beschluß überwiesen werden. Sie wählen die Mitglieder der Commissionen nach absoluter Stimmen-Mehrheit aus ihrer Mitte."

Nach einer Debatte, an welcher sich die Abgeordneten Haselbach, v. Zander, Graf v. Hoverden und Graf Rittberg betheiligen, und in welcher gegen den vom Erstgenannten gemachten Antrag der Ernennung durch den Präsidenten namentlich der Wunsch geltend gemacht wird, den Präsidenten von den daraus leicht entstehenden Inconvenienzen zu befreien, das Recht der Kammer zu wahren und die Parteistellungen zu sichern, — wird der Commissions-Antrag fast einstimmig angenommen. Die weiteren Vorschläge der Commission, die keine wesentlichen Abänderungen der früheren Geschäftsordnung enthalten, werden fast ohne Debatte angenommen. Die neue Redaction der Geschäftsordnung wird erfolgen. Der Präsident ersucht den Abg. Frhrn. v. Münchhausen, die Quästorstelle, und den Abg. Krausnick, dessen Stellvertretung zu übernehmen, und theilt ein von ihm bereits entworfenes Verzeichniß der Abtheilugen mit.

Da kein Widerspruch gegen diese Zusammenstellung erfolgt, ersucht der Präsident die Abgeordneten, nach Schluß der Sitzung in den Zimmern der Abtheilungen zur Constituirung derselben zusammenzutreten.

Der bereits mitgetheilte Antrag des Abg. Elwanger (Gesetz-Entwurf über Ablösung der Städte von den Lasten der Criminalgerichtsbarkeit) wird einer zu bildenden Justiz-Commission überwiesen.

Ein Antrag des Abg. Graf Itzenplitz lautet: „Die Kammer wolle beschließen: ein Gesetz in folgender Fassung anzunehmen: 1) Die Artikel 42 und 114 der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850 sind aufgehoben. 2) An Stelle des Artikel 42 treten folgende Bestimmungen: Ohne Entschädigung bleiben aufgehoben: 1) das mit dem Besitze gewisser Grundstücke verbundene Recht der Ausübung oder Uebertragung der richterlichen Gewalt (Titel VI. der Verfassungs-Urkunde) und die aus diesem Rechte fließenden Exemtionen und Abgaben; 2) die aus dem gerichts- und schutzherrlichen Verbande fließenden persönlichen (nicht mit dem Besitze eines Grundstücks in der Person des Verpflichteten in Verbindung stehenden) Abgaben und Leistungen. Mit den aufgehobenen Rechten fallen auch die Gegenleistungen und Lasten weg, welche den bisher Berechtigten dafür oblagen." Der Antrag ist unterstützt von den Abgg. Graf v. Arnim, v. Arnim, v. Arnim-Criewen, Frhr. v. Buddenbrock, Graf zu Dohna-Lauck, v. Jena, v. Karstedt, Graf v. Keyserling, v. Massow, v. Meding, Frhr. v. Paleske, v. Ploetz, Graf v. Rittberg, Graf zu Solms-Baruth, Dr. Stahl, E. Graf v. Stolberg, v. Waldow-Reitzenstein, v. Winterfeld, und wird an eine besondere, aus 15 Mitgliedern zu bildende Commission überwiesen.

Schluß der Sitzung 2 Uhr; nächste unbestimmt.

Deutschland.

Berlin, 8. December.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich der Niederlande ist heute früh nach dem Haag von hier abgereist.

— Auch gestern trat das Staats-Ministerium, und zwar im Conferenzsaale der Zweiten Kammer zu einer Sitzung zusammen.

— Der Königl. Kammerherr Graf v. Fürstenstein ist nach Ullersdorf und der Königl. Kammerherr und Intendant Baron v. Zedlitz-Neukirch nach Erdmannsdorf von hier abgereist.

— Der bisherige Gesandte Baierns am Königlich Preußischen Hofe, Baron v. Malzen hat in diesen Tagen sein Abberufungsschreiben erhalten, wird aber, wie wir hören, noch bis Ende dieses Monats hier bleiben. Bekanntlich ist derselbe zum Baierschen Gesandten für Baden und die Schweiz ernannt, und wird deshalb seine Wohnung im Winter in Karlsruhe, im Sommer in Bern nehmen.

— Seit einiger Zeit wird im Ministerium des Innern für die Bearbeitung der Strafanstalts-Sachen der Regierungsrath Gerhard aus Merseburg beschäftigt. Auch verlautet von der Heranziehung anderweiter Hülfsarbeiter.

— Aus Oldenburg schreibt man der Weser-Zeitung: In Betreff der kürzlich von der A. A. Z. gegebenen Nachricht, von einem Seitens Hannovers und Braunschweigs in Bezug auf die Preußische Besitzung an der Jade beabsichtigten Protest, ist schon hervorgehoben, daß hier eine Verwechselung mit der von diesen Regierungen angesprochenen Oberlehnsherrlichkeit über den größten Theil des Oldenburgischen Stad- und Butjadingerlandes zum Grunde liegt. Dieser Anspruch ist aber nicht erst in neuerer Zeit erhoben worden, gehört auch nicht, wie eine vorgestrige Correspondenz aus Hannover Ihnen mittheilte, der Periode an, wo die ersten Unterhandlungen über die Abtretungen am Jadebusen zwischen Oldenburg und Preußen stattfanden, derselbe ist vielmehr schon viel früher geltend gemacht. Oldenburg hat im 16. Jahrhundert den hier fraglichen Theil des Stad- und Butjadingerlandes von dem Braunschweig-Lüneburgischen Fürstenhause unter Lehnsnexus an sich gebracht, welcher auch in der Folgezeit unbestritten blieb, bis die Auflösung des Deutschen Reichs eintrat. In Folge der damit verknüpften geschichtlichen Vorgänge hält Oldenburg die Oberlehnsherrlichkeit als mit dem Begriffe der Souverainetät unvereinbar, für erloschen, während Hannover und Braunschweig dieselbe als fortbestehend annehmen. Sollte diese seit vielen Jahren obwaltende Differenz nicht in gütlicher Weise zum Austrag gelangen, so wird sie im bundesverfassungsmäßigen Wege ihre Erledigung erhalten müssen. Auf der Vermuthung, daß jene beiden Regierungen die Sache an den Bundestag bringen werden, beruht wohl die in verschiedenen Blättern gegebene Nachricht von einer angeblichen Absicht Hannovers, beim Bundestage wegen des Jader Kriegshafens zu protestiren. Wie wenig von einem solchen Proteste die Rede sein kann, erhellt schon daraus, daß der Preußische Kriegshafen an der westlichen Seite des Jadebusens angelegt wird, während das Stad- und Butjadingerland an der östlichen Seite belegen ist. An der westlichen Seite ist die wesentliche Gebietsabtretung geschehen, und an der östlichen Seite ist an Preußen nur die in den Jadebusen hineinragende Spitze in einer Fläche von etwa 8 Preußischen Morgen überlassen worden, die höchstens dazu dienen können, um auf ihnen ein kleines Fort zum weiteren Schutze des an der anderen Seite belegenen Kriegshafens zu erbauen.

— Der hiesige Anwaltsverein hat beschlossen, bei dem Justizminister den Erlaß eines Gesetzes zur Wiederherstellung der dritten Instanz für Beschwerdesachen zu beantragen. Die Entscheidung in letzter Instanz soll dem Obertribunal übertragen werden. Auch in der Zweiten Kammer wird dieser Antrag durch rechtsgelehrte Mitglieder befürwortet werden. (C. B.)

— Wie wir hören, sind die Etats der verschiedenen Ministerien für das Jahr 1855 nunmehr definitiv durch das Staats-Ministerium festgestellt worden.

— Im Kreise Steinfurt, Regierungs-Bezirk Münster, wurde die Herstellung eines chausseemäßigen Weges von Ochtrup an der Münster-Glanerbrücker-Chaussee nach Bentheim, so weit er auf Preußischem Gebiete zu führen wäre, schon vor mehreren Jahren als Bedürfniß anerkannt. Ein solcher Weg würde vor Allem die trefflichen Steinbrüche zu Bentheim und Gildehaus zugänglich machen, außerdem aber eine chausseemäßige Verbindung mit der bei Nordhorn schiffbaren Vechte vollenden. Man gewänne dadurch zugleich eine neue Verbindung zwischen der von Münster über Rheine nach Emden führenden Eisenbahn und der Niederländisch-Hannoverschen Grenze bei Gildehaus und Oldenzaal. Ueberhaupt aber ist jede Verbindung mit Hannover, von dessen Behörden die Fortsetzung der Straße schon in Aussicht gestellt worden, seit dem Abschluß der Zolleinigung, welche beiden Staaten erhöhten Verkehr verspricht, von doppeltem Werthe. Da die Stände des Steinfurter Kreises auf dem Kreistage vom 23. Mai d. J. beschlossen haben, den Bau und die Unterhaltung der Chaussee zu übernehmen, so ist die Allerhöchste Genehmigung der hierauf bezüglichen Anträge mittelst Cabinets-Ordre vom 27. v. M. erfolgt. (P. C.)

— Mittelst Allerhöchsten Privilegiums vom 30. October c. ist die landesherrliche Genehmigung zur Emission von 90,000 Thlrn. auf jeden Inhaber lautender 3½ und 4procentiger Obligationen der Stadt Liegnitz erfolgt. Diese Obligationen sollen in Apoints von 200, 100 und 50 Thlrn. in Umlauf gesetzt und vom 1. Januar c. innerhalb 50 Jahren spätestens amortisirt werden. Der Zweck dieser Emission ist: die Abbürdung einer städtischen Schuld von 50,000 Thlrn., worüber bereits früher auf bestimmte Gläubiger lautende Obligationen ausgegeben waren, und der Bau eines neuen städtischen Schulhauses, wozu ein Anlehen von 40,000 Thlrn. nothwendig geworden. (P. C.)

— Bei dem großartigen Aufschwung, welchen die Deutsche Schifffahrt nach dem La Plata genommen hat, ist ein in jüngster Zeit vom Senat und der Repräsentantenkammer des Staates Buenos-Ayres sanctionirtes Gesetz, wodurch die Schifffahrts-Abgaben im Hafen von Buenos-Ayres ansehnlich vermindert werden, auch für uns von Interesse. Buenos-Ayres ist nach allen Richtungen hin auf dem Wege, sich der Freihandelspolitik anzuschließen. Das hier in Rede stehende Gesetz hat aber nicht allein eine principielle, sondern zugleich auch eine unmittelbar practische Bedeutung. Es sollen von der Promulgation desselben am 9. September an in den Häfen des Staates Buenos-Ayres von denjenigen Schiffen befreundeter Nationen, welche über hundert und zwanzig Tonnen (Brasilianische Toneladas) halten, für Tonnengeld, Leuchtthurms-Abgabe, Hafengelder, Lootsen-Abgabe, Rettungslohn im Fall der Haverie oder Schiffbruches nur dieselben Abgaben gefordert werden, welchen die Argentinischen Schiffe entrichten müssen. Es hört damit zugleich die Bevorzugung auf, welche die der Argentinischen bisher schon gleichgestellte Britische Flagge im dortigen Hafen genoß. Zu den befreundeten Staaten, welchen dieselbe Begünstigung künftig zu Gute kommen soll, werden selbstredend Preußen und die Staaten des Zollvereins zu rechnen sein, und es ist auch, wie wir erfahren, der diesseitigen Vertretung zu Buenos-Ayres das besprochene Gesetz amtlich zugefertigt worden. Wir schlagen die durch dieses Gesetz dem Deutschen Handel gewordene Erleichterung um so höher an, als schon in diesem Jahre die Zahl der von Hamburg zu Buenos-Ayres eingelaufenen Schiffe auf die bisher nie erreichte Höhe von 43 gestiegen war.

— Ueber die während des Zeitraums vom 1. Octbr. 1853 bis ultimo September d. J. in der Provinz Brandenburg vorgekommenen Ein- und Auswanderungen gehen uns folgende zuverlässige Mittheilungen zu: Im Regierungs-Bezirk Potsdam excl. Berlin sind mit Naturalisations-Urkunden versehen während des gedachten Zeitraums eingewandert: 27 Personen unter 14 Jahren, 118 Personen über 14 Jahren, zusammen 145 Personen, welche an Vermögen 102,120 Thlr. mitgebracht haben. Dagegen sind mit Entlassungs-Urkunden versehen ausgewandert: 495 Personen unter 14 Jahren, 1010 Personen über 14 Jahren, zusammen 1505 Personen, von welchen 1449 Personen über See ausgewandert sind, welche an Vermögen 33,901 Thlr. mitgenommen haben. Im vorigen Jahre sind ausgewandert 621, eingewandert 184, mithin mehr ausgewandert 437 Personen. In diesem Jahre sind ausgewandert 1505 Personen, eingewandert 145, mithin mehr ausgewandert 1360 Personen. Im Bezirke des Polizei-Präsidiums zu Berlin sind während des gedachten Zeitraums, mit Naturalisations-Urkunden versehen, eingewandert: 22 Personen unter 14 Jahren, 143 Personen über 14 Jahren, zusammen 165 Personen, welche ein Vermögen von 417,275 Thlr. mitgebracht haben. Dagegen sind, mit Entlassungs-Urkunden versehen, ausgewandert: 47 Personen unter 14 Jahren, 120 Personen über 14 Jahren, zusammen 167 Personen, von welchen 88 nach Amerika ausgewandert sind. Das mitgenommene Vermögen ist nicht bekannt geworden. Im Regierungs-Bezirk Frankfurt a. d. O. sind, mit Naturalisations-Urkunden versehen, während des gedachten Zeitraums eingewandert: 7 Personen unter 14 Jahren, 46 Personen über 14 Jahren, zusammen 53 Personen, welche 8800 Thlr. an Vermögen mitgebracht haben. Dagegen sind, mit Entlassungs-Urkunden versehen, ausgewandert: 472 Personen unter 14 Jahren, 880 Personen über 14 Jahren, zusammen 1352 Personen, welche an Vermögen 163,495 Thlr. mitgenommen haben. Von diesen sind über See ausgewandert a) nach Nord-Amerika 1010, b) nach Mittel- und Süd-Amerika 4, und c) nach Süd-Australien 291, zusammen 1305, welche an Vermögen 143,495 Thlr. mitgenommen haben.

— [Erste Kammer.] Das Verzeichniß der Mitglieder der Abtheilungen weist nach, daß dieselben folgendermaaßen zusammengesetzt sind:

(I. Abtheilung.) v. Frankenberg-Ludwigsdorf, Vorsitzender; Graf v. Itzenplitz, Stellvertreter; Hering, Schriftführer; v. Kleist, Stellvertreter; Graf v. Belina-Wegierski; Graf v. Brühl; Fürst v. Schönaich-Carolath; Graf zu Dohna-Schlodien; Elwanger; Frhr. v. Gilgenheimb; Goetze; Fürst zu Hohenlohe-Ingelfingen; v. Katte; v. Ladenberg; Lutteroth; Graf v. Oppersdorf; Frhr. v. Paleske; v. Patow; Graf v. Pückler; Frhr. v. Sobeck; v. Treskow; Graf v. Westphalen; v. Winterfeld; Graf v. York; Zahn; v. Zander.

(II. Abtheilung.) Graf v. Arnim-Boytzenburg, Vorsitzender; Uhden, Stellvertreter; Piper, Schriftführer; v. d. Marwitz, Stellvertreter; Graf v. d. Asseburg; Frhr. v. Bodelschwingh; Frhr. v. Buddenbrock; Graf zu Dohna-Malmitz; v. Gerlach; Graf v. d. Groeben-Ponarien; Fürst v. Hohenlohe-Oehringen; Graf v. Hoverden; Graf v. Keyserling; v. Levell; Graf v. Maltzahn; Baron v. Maltzahn; Mohring; Nelleßen; v. Olfers; Fürst v. Pleß; Graf v. Raczynski; Graf v. Redern; Stahl; Graf E. zu Stolberg-Wernigerode; Graf v. Voß-Buch; Frhr. v. Waldow und Reitzenstein; Wegmann.

(III. Abtheilung.) Graf v. Rittberg, Vorsitzender; Graf zu Dohna-Lauck, Stellvertreter; Hasselbach, Schriftführer; Fabricius, Stellvertreter; v. Arnim-Criewen; v. Arnim-Sperrenwalde; Fürst v. Carolath-Beuthen; Graf v. Fürstenberg; v. Glasenapp; Graf v. d. Gröben-Schwansfeld; Graf v. Hardenberg; Krausnick; Freiherr v. Krosigk; Graf v. Merveldt; v. Mühler; v. Nostitz; Onderzyk; Herzog v. Ratibor; v. Rexin; Freiherr v. Romberg; Graf von der Schulenburg-Lieberose; Graf v. Schweinitz; Sperling; Fürst v. Sulkowski; Freiherr v. Zedlitz.

(IV. Abtheilung.) v. Düesberg, Vorsitzender; v. Meding, Stellvertreter; Beyer, Schriftführer; Groddeck, Stellvertreter; Graf v. Ballestrem; v. Brand-Tankow; v. Daniels; Graf zu Dohna-Schlobitten; Graf von der Gröben-Neudörfchen; v. Hatten; Graf v. Henckel-Donnersmarck; Graf v. Houwald; v. Jena; Jochmann; v. Karstedt; Graf v. Logau; v. Massow; v. Puttkammer; Fürst W. v. Radziwill; Rummel; Graf v. Sandretzki; Graf v. Schlieffen; Graf von der Schulenburg-Emden; Graf v. Solms-Baruth; v. Stammer; v. Tschirschki.

(V. Abtheilung.) v. Ploen, Vorsitzender; Graf v. Lynar, Stellvertreter; Berndt, Schriftführer; Graf v. Haugwitz, Stellvertreter; v. Brand-Lauchstädt; Brandt; Freiherr v. Brenken; Brüggemann; v. Brünneck; Graf zu Dohna-Reichertswalde; v. Gadow; v. d. Heydt; Homeyer; v. Koeller; Koerner; Fürst v. Lichnowski; Freiherr v. Münchhausen-Straußfurt; Graf v. Nesselrode-Ehreshoven; Freiherr v. Oldershausen; Fürst Bog. v. Radziwill; v. Rochow-Plessow; Freiherr v. Rothkirch; Graf v. Schaffgotsch; Graf v. d. Schulenburg-Altenhausen; Simons; Graf zu Solms-Sonnewalde; Graf Frdr. zu Stolberg-Wernigerode.

— Der in die Erste Kammer von der Staatsregierung eingebrachte Entwurf eines Gesetzes, über die Competenz der Gerichts-Behörden in Familien-Fideicommiß-Sachen, lautet wie folgt:

§. 1. Die Appellations-Gerichte bilden fortan die Fideicommiß-Behörde für sämmtliche Familien-Fideicommisse ihres Bezirks. Sie treten demnach nicht nur in Bezug auf die Verlautbarung und Bestätigung zu errichtender Stiftungs-Urkunden an die Stelle des persönlichen Richters, sondern haben auch bei Beaufsichtigung der Familien-Fideicommiß-Stiftungen, bei Familienschlüssen und sonstigen Dispositionen über die dem Fideicommisse gewidmeten Objecte alle Functionen wahrzunehmen, welche die bestehenden Gesetze dem Fideicommiß-Richter zuweisen. — §. 2. Demzufolge geht die Bearbeitung sämmtlicher bisher von den Gerichten erster Instanz bearbeiteter Familien-Fideicommiß-Sachen auf das betreffende Appellations-Gericht über. — §. 3. Die Verlautbarung der Familien-Fideicommiß-Stiftungen, denen Grundstücke gewidmet sind, vor dem Richter der Sache findet ferner nicht statt. Die Fideicommiß-Behörde (§. 1.) hat jedoch wegen Eintragung des Fideicommisses beim Hypothekenbuche das nach den bestehenden Gesetzen Erforderliche von Amtswegen zu veranlassen. — §. 4. Die Aufsichts- und Beschwerde-Instanz für Familien-Fideicommiß-Sachen bildet der Justiz-Minister. — §. 5. Das gegenwärtige Gesetz findet Anwendung in denjenigen Landestheilen, in denen die Verordnung vom 2. Januar 1849 über die Organisation der Gerichts-Behörden (Gesetz-Sammlung S. 1) und das Gesetz vom 26. April 1851, die Zusätze zu dieser Verordnung enthaltend (Gesetz-Sammlung S. 181), Gültigkeit haben. So weit sie dem gegenwärtigen Gesetze zuwiderlaufen, treten die Vorschriften der bisherigen Gesetze, insbesondere auch der §. 25. Nr. 4. der Verordnung vom 2. Januar 1849, die §§. 62, 63, 29 ff. Titel 4. Theil II. des Allgemeinen Landrechts, der §. 6. Nr. 2. Tit. 1. Theil II. der Allgemeinen Gerichts-Ordnung außer Kraft.

— Der Central-Ausschuß der Zweiten Kammer zur Berathung des v. Vincke'schen Antrages auf Erlaß einer Adresse an Se. Maj. den König besteht aus den Abgg. v. Arnim (Neustettin), Mathis, v. Berg, v. Blanckenburg, Carl (Luckenwalde), Lawrenz, Brohm, und hatte heute bereits Sitzung. Es wurde mit allen gegen eine (Mathis) Stimme beschlossen, dem Plenum vorzuschlagen, den Antrag abzulehnen. Zum Berichterstatter für's Plenum wurde der Abg. v. Berg (Fraction Schlieffen) gewählt.

— Es wird in der Zweiten Kammer ein Antrag auf Wiederherstellung der Darlehnskassen gestellt und hauptsächlich von Abgeordneten aus den Rheinisch-Westphälischen Industrie-Districten unterstützt werden.

* **Potsdam,** 8. December. [Landwirthschaftliche Versammlung.] Gestern fand hier die 10. General-Versammlung der landwirthschaftlichen Special-Vereine des Regierungs-Bezirks Potsdam unter dem Vorsitze des Wirklichen Geheimen Rathes v. Meding und unter lebhafter und zahlreicher Betheiligung der Mitglieder statt. Die Versammlung ward freudig überrascht, als der hohe Protector des Vereins, Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm in ihrer Mitte erschien und mehrere Stunden hindurch mit lebhaftester Theilnahme den Berathungen beiwohnte. Kurz vor dem Schluß erschien auch der zeitige Chef des landwirthschaftlichen Ministeriums, Freiherr v. Manteuffel, und drückte sowohl sein warmes Interesse für die Bestrebungen des Vereins als auch sein lebhaftes Bedauern darüber aus, durch Pflichten als Abgeordneter zur Zweiten Kammer verhindert gewesen zu sein, früher in der Versammlung zu erscheinen. Wir hoffen, daß der Verein sich immer kräftiger entwickeln wird.

Königsberg, 3. Decbr. [Festungsbau. Zur Presse.] Der Festungsbau ist so weit vorgeschritten, daß vor Kurzem auch das zweite (Sackheimer-)Festungsthor dem Verkehr übergeben werden konnte. Dasselbe ist ein großartiges Bauwerk und mit den Bildnissen der Heerführer York und Bülow v. Dennewitz geziert. Im nächsten Jahre ist der Bau des dritten (Roßgärter-)Thores vollendet, welches die Portraits von Scharnhorst und Gneisenau tragen wird. — Die in der Schultz'schen Hof-Buchdruckerei erscheinende „Ostpreußische Zeitung", ein „conservatives" Organ, hört mit dem Schlusse dieses Jahres auf, zu erscheinen. (Köln. Z.)

Dirschau, 7. December. Noch immer gänzlich gehemmter Traject über die Weichsel bei Dirschau. Das Eis in derselben reicht heute von deren Mündung in die See bis Kniebau aufwärts, und ist seit gestern früh nicht weiter gerückt. Wasser wenig gefallen; gegenwärtig 19 Fuß 8 Zoll hoch. Seit gestern Mittag werden Briefe und Zeitungen über Marienwerder und Czerwinsk geleitet, da bei Kurzebrack der Uebersatz per Kahn zur Tages- und Nachtzeit möglich ist. — Die Eisdecke der Nogat ist gestern und bis heute 8 Uhr früh nicht in Bewegung gekommen, dagegen bei Marienburg freies Wasser; Uebersatz per Kahn und Prahm ohne Schwierigkeit. (Tel. Dep.)

Magdeburg, 7. Dec. [Freie Gemeinde.] Die gestern Abend abgehaltene Versammlung der freien Gemeinde, in welcher die Revision der Statuten fortgesetzt werden sollte, wurde, nachdem sie drei Viertelstunden gewährt, von dem zur Ueberwachung deputirten Polizeibeamten aufgelöst. (M. C.)

v. V. **Erfurt,** 6. Dec. [Schwurgericht.] Das hiesige Geschwornengericht hat am 4. d. M. eine neue Sitzung begonnen. Unter den unbedeutenden Prozeßsachen, welche ihm vorliegen und den Mangel an Theilnahme von Seiten des Publicums erklärlich machen, tritt nur die Anschuldigung einer Brandstiftung in hiesiger Stadt hervor, über die es zu entscheiden haben wird. Häufige Brandfälle, die in der letzten Zeit hier stattgefunden haben, bei denen aber die Stadt manches hübsche neue Haus erhalten hat und welche von Sachverständigen durch eine frühere falsche Bauart der Schornsteine erklärt werden, geben diesem Criminalfalle einiges Interesse.

Köln, 6. Dec. [Eisenbahn.] Gestern ist der erste Spatenstich an den Erd-Arbeiten für die vorläufige Fortsetzung der Bonn-Kölner Bahn bis Rolandseck geschehen. Man wird, sofern es die Jahreszeit gestattet, alsbald, sonst aber mit dem Frühjahre die ganze Strecke in Angriff nehmen und etwa 1500 Arbeiter beschäftigen können.

Göppingen, 4. Decbr. Gustav Diezel, der eben von einer Reise zurückgekommen war, wurde „wegen Verdachts der Aufforderung zum Hochverrath" vom Oberamtsgericht verhaftet. Eine Caution, die sogleich für ihn angeboten wurde, ist bis jetzt noch nicht angenommen. So berichtet die Augsb. Abdztg.

Karlsruhe, 3. Dec. [Adventsstille.] Am ersten Advent-Sonntage und in der Zwischenzeit vom letzten Advent-Sonntage bis zum ersten Weihnachts-Feiertage, beide einschließlich, dürfen, in Folge höherer Anordnung, weder Tanzbelustigungen, noch sonstige öffentliche Lustbarkeiten, namentlich auch keine Theater-Vorstellungen, in dem Großherzogthum stattfinden. (Fr. J.)

Kassel, 4. December. [Zum katholischen Kirchenstreit.] Der hiesige katholische Pfarrer Hahne hatte am Pfingstfeste die Tochter einer katholischen Wittwe aus einer benachbarten evangelischen Pfarrei zur Confirmation in der hiesigen katholischen Kirche zugelassen und wurde deshalb auf Anzeige des betreffenden Pfarrers von der hiesigen Regierung in 20 Thlr. Strafe genommen. Hr. Minister Hassenpflug hat aus Anlaß dagegen erhobener Beschwerde durch Ministerialverfügung diese Strafe bestätigt. Da Pfarrer Hahne, der in seinem Rechte gehandelt zu haben behauptet, diese Strafe nicht gutwillig erlegte, so hat Execution erkannt werden müssen. So berichtet das „Frkf. Journ." Die Sache bedarf der Aufklärung.

Darmstadt, 4. Dec. [Der Zollcongreß.] Auf dem Darmstädter Zollcongreß kam es zu sehr unangenehmen Erörterungen. Hannover wollte auf die Maaßregel der Begleitung eines Schiffes durch Zollbeamte, wie sie auf dem Rhein üblich ist, auf der Weser nicht eingehen und beharrte auf seiner eben so kostspieligen, als ungenügenden Bewachung beider Flußufer durch Zollstätten, wofür es Entschädigung von den übrigen Zollvereinsgliedern verlangte. Es kam so weit, daß Hannover erklärte, ohne diese Entschädigung würde es die Zollbewachung des Flusses überhaupt aufgeben, worauf von anderer Seite entgegnet wurde, in diesem Falle müßte man Hannover als Ausland betrachten. (D. A. Z.)

Wiesbaden, 6. Decbr. [Militairisches.] An das Kriegs-Commando ist die Ordre ergangen, die sämmtlichen Compagnieen der Nassauischen Truppen vor der Hand von je 250 Mann zu 300 zu vermehren.

Frankfurt, 7. Dec. [Vom Bundestag.] Die für heute anberaumt gewesene Sitzung der Bundes-Versammlung, in der die schließliche Abstimmung über den von den vereinigten Ausschüssen (dem politischen und dem Militair-Ausschusse) formulirten Beschluß-Entwurf für Annahme des Zusatzartikels vom 26. November erfolgen sollte, ist ausgefallen, vermuthlich weil für den zunächst zu fassenden Bundesbeschluß in der orientalischen Angelegenheit noch nicht allen Gesandtschaften die maaßgebenden Instructionen zugegangen sind. (Fr. P.-Z.)

⊙ **Aus Thüringen,** 6. Dec. [Die Landtage in Gotha und in Altenburg.] In Gotha hat die Domainenfrage glücklich und anständig ihr Ende erreicht: sie war dort von doppelter, dreifacher Wichtigkeit, weil von ihrer Erledigung der Bestand der neuen Verfassung über die Tage des jetzigen Herzogs hinaus abhing. Es ist nun die Vereinigung der beiden Landestheile Koburg und Gotha endlich erlangt. Die Koburger Landstände hielten treu und consequent aus; in Gotha gab's viel Landtags-Unverstand oder Unverstands-Landtag zu bewältigen. Es ist dies nicht ohne Auflösung, harte Kämpfe und sehr unangenehme Scenen abgegangen. Die Regierung siegte. Dem jetzigen Landtag in Gotha gebührt das Verdienst, in die früheren Unrechtfertigkeiten nicht wie anderswo als in übernommene „Ehrenschulden" eingetreten zu sein, sondern die Sachen wie sie waren ungefärbt angeschaut zu haben. Sind sonach die bösen Folgen der bösen Jahre in dem Einen Capitel, der Domanialfrage, nun in den vier Sachsen-Ernestinischen Landen der Hauptsache nach überwunden, so behalten wir uns vor, nächstens zu besprechen, wie dies in den einzelnen Landen geschehen. Die Regierungen werden wenigstens das Eine gelernt haben, daß Eintracht Macht macht; sie werden also an ein gemeinsames Hausgesetz gehen, um sich nicht etwa einzeln überrumpeln zu lassen. — Auch in Altenburg ist der Landtag eben versammelt; ob zu gutem Ende? wir werden's ja sehen. In der Zusammensetzung: unter 30 Mitgliedern 11 Bauern, 1 gewesener Oekonom, 7 Justiz- und 1 Communal-Beamte, lauter einstige Advocaten, 3 noch jetzige Advocaten, 3 Rittergutsbesitzer (von denen einer durch Bauern ohne Zweifel wegen einer Schrift gegen die Bezüge der Geistlichen gewählt), nur 2 Gewerbtreibende aus Marktflecken, kein einziger eigentlicher Bürger einer Stadt, kein Verwaltungs- oder Gewerbsmann von nur einigem Umblick — und gegenüber die schwierigsten Aufgaben zum Wiederaufbau so manches seit 1848 Zerstörten, Vergewaltsamten, — wie soll sich das reimen? Zum Glück oder Unglück hat sich das Land bei den Wahlen der jetzigen Stände in einer mehr als lauen Weise betheiligt. Namentlich ist dies bei den Stellvertreterwahlen geschehen, wo z. B. gar kein Wähler erschien, oder nur einer, zwei, drei die Wahl machten; aber auch unter den Landständen haben wir Wahlen, wo man zur Angabe der Zahl der erschienenen Wahlmänner mit Einer Ziffer auslangt. So gewählte Stände, sollte man meinen, thäten am besten, die Berufung der Regierung an einen nach anderen Grundsätzen zu wählenden Landtag durch Annahme des vorgelegten Wahlgesetzes zu befördern. Werden sie für ihre Person einst wiedergewählt, so haben sie dann doch bei ihrem Wiedererscheinen wenigstens einen größeren Rückhalt im Lande und nicht bloß die Beglaubigung durch eine bloße Rechtsfiction.

☿ **Gotha,** 7. December. [Landtagsvorlagen.] Heute ist der gemeinschaftliche Landtag der Herzogthümer Koburg und Gotha eröffnet worden und hat mehrere wichtige Vorlagen von der Staatsregierung erhalten. Eine Vorlage betrifft die Verwilligung eines außerordentlichen Credits zu militairischen Zwecken. Das desfallsige Postulat ist zunächst auf die nachträgliche Genehmigung der früheren Verausgabung von 4602 Thlr. zur Verbesserung der Armaturgegenstände, sodann aber darauf gerichtet, daß der Staatsregierung ein Credit von 56,000 Thlr. zur Anschaffung einer zweiten Garnitur von Gewehren mit gezogenem Laufe, so wie ein fernerer von 100,000 Thlr. für den Fall einer durch die politischen Ereignisse nöthig werdenden Mobilisirung verwilligt werde. Die Sitzungen des Landtags sind behufs der Vorberathung über diese Gegenstände vorläufig ausgesetzt worden.

— δ — **Hannover,** 7. December. [Englische Depesche. Patrioten. Widerlegung.] Die hiesige „Zeitung für Norddeutschland", das Organ der zahmen Demokratie, hat schon vor einiger Zeit einen Aufruf zur Bildung eines „Englisch-patriotischen Fonds" erlassen, wobei zugleich auf die Polnische Erhebung vom Jahre 1830 hingewiesen wurde. Schon

die Benennung jener Unterstützungskasse ist bezeichnend, da in unserem Lande nur für Rußland oder England, je nach der Parteistellung, Sympathieen vorhanden sind, für Frankreich und die Franzosen aber niemals Vorliebe an den Tag gelegt wird. Die in den Fond fließenden geringen Beiträge werden jetzt nun mit schönklingenden, gereimten und ungereimten Mottos veröffentlicht, in denen die „Russischen Barbaren und die Horden des Despoten" ein hübsches Mosaik bilden mit dem frommen Wunsche, daß die Englische Regierung ihre Krämerpolitik in Beziehung auf das weitere „Deutsche Vaterland" ändern möge. Diese Thatsachen scheinen beachtenswerth genug zu sein, um sie als Signatur der Zeit zu constatiren. — Dasselbe Tageblatt deutet die Nachricht, daß Seitens der Militairverwaltung 36 Requisitenwagen zum Transport für Verwundete in Bestellung gegeben seien, als ein Zeichen, daß man die Hannoversche Armee schon mobil zu machen beabsichtige. Diese Schlußfolgerung indessen widerlegt sich durch die Thatsache, daß die Anfertigung jener Wagen nicht erst jetzt, sondern schon vor längerer Zeit anbefohlen worden ist, daher durch die neuesten politischen Ereignisse nicht veranlaßt sein kann.

Hamburg, 7. Dec. [Auswanderung.] Nach der „Hansa" sind im Monat November 12 Schiffe mit 2096 Auswanderern direct von Hamburg nach transatlantischen Häfen expedirt worden. Indirect wurden 510 Personen, im Ganzen also 2606 Personen befördert. Seit Anfang des Jahres wurden 49,394 Personen, gegen 27,413 gleichzeitig voriges Jahr, und also 21,987 in diesem Jahre mehr expedirt.

Oesterreichischer Kaiserstaat.

⊙ **Wien**, 6. Decbr. Der Kaiserlich Russische Gesandte, Fürst Gortschakoff, wurde gestern Vormittags von Sr. Maj. dem Kaiser in besonderer Audienz empfangen.

* **Wien**, 6. Dec. [Tagesbericht.] Der Preußische General-Consul in Bukarest, Herr v. Meusebach, ist hier durchgereist. — Der frühere Kaiserl. Russische General-Consul in Alexandrien, v. Fock, der einige Zeit in Wien zugebracht hat, begiebt sich zur Herstellung seiner angegriffenen Gesundheit nach Italien, um dort den Winter zuzubringen. — Man schreibt der Schles. Ztg.: Am 15. d. Mts. beginnt hier der Durchmarsch der Infanterie-Divisionen des 6. Armee-Corps. Die Truppen werden mittelst Eisenbahn befördert, und ist dem Vernehmen nach Krakau ihr Bestimmungsort. Auch vom 5. Armee-Corps, derzeit in Mailand dislocirt, und vom 7. Armee-Corps, dessen Stab sich in Verona befindet, werden Abtheilungen nach dem Norden der Monarchie dirigirt. Um die numerische Macht der in Italien stehenden Truppen durch diese Dislocationen nicht zu verringern, wurde anbefohlen, die zurückbleibenden Corps durch Einberufung aller Beurlaubten auf Kriegsfuß zu bringen. — In Tarnow (Galizien) ist die Cholera ausgebrochen. In Wien starben am 3. 5 Personen an dieser Krankheit, erkrankt sind 4 und in Behandlung geblieben 190. Insgesammt waren bis dahin 4948 Personen erkrankt, 3201 genesen und 1557 gestorben.

Verona, 1. Dec. [Vater Radetzky.] Gestern Abend wurde uns zum ersten Mal, nach seiner Genesung von einem zwar kurzen, aber höchst gefährlichen Krankheitsanfall, wieder das Glück zu Theil, unsern verehrten Heldengreis Graf Radetzky in unserer Mitte zu sehen. Wie im Spätherbst und Winter 1853 bei der Frau Gräfin Walmoden-Gimborn, geb. Gräfin Grünne, so werden heuer im großen Saal der Residenz des Feldmarschalls von Theaterliebhabern sinnig gewählte und arrangirte Tableaux aufgeführt, zu welchen allwöchentlich einmal die höheren Kreise unserer Bevölkerung und das Offiziercorps der Garnison geladen werden. Der Marschall zeigte uns bei dieser Gelegenheit wieder dasselbe stets freundliche Antlitz und dieselbe feste Haltung und leichte Beweglichkeit, die den seit dem 2. v. M. in sein 89. Lebensjahr getretenen Greis unter seinen Altersgenossen in so hohem Grade auszeichnet. Seine Unterhaltung war lebhaft wie immer, und seine kleinen feurigen Augen schauten eben so heiter wie sonst in dem erwählten Kreise seiner Gäste umher. Weder in seinen Zügen, noch im Ton der Stimme oder sonst irgendwie fand man eine Spur von dem eben erst bestandenen Kampf zwischen einer kräftigen Natur und dem Tode. (Allg. Ztg.)

Ausland.

Frankreich.

* **Paris**, 6. December. [Tagesbericht.] Der heutige „Moniteur" enthält nichts von Belang, das Berufungsdecret für den Generalrath des Cher-Departements und eine Reihe von Ernennungen zur Ehrenlegion. Im nicht officiellen Theil findet sich eine telegraphische Depesche aus Bukarest, nach welcher die Engländer eine Russische Batterie genommen haben sollen. — Für die allgemeine Ausstellung werden hier 100 Exemplare einer Pracht-Ausgabe der „Nachfolge Christi" von Thomas a Kempis mit einem Kosten-Aufwande von 150,000 Frs. angefertigt. — Der Kaiserliche Almanach für 1855 soll diesmal, statt im Mai, schon Anfangs Januar erscheinen.

Großbritannien.

‡ **London**, 5. Decbr. [Die Londoner Presse über den Vertrag mit Oesterreich.] Der zweite December — meint die Times — gehört entschieden zu den Glückstagen der Napoleon'schen Zeitrechnung. Daß der Abschluß des Oesterreichischen Vertrages mit Frankreich gegen Rußland auf den Jahrestag der Schlacht bei Austerlitz (und des coup d'état) fiel, sei ein merkwürdiges, aber wahrscheinlich unabsichtliches Zusammentreffen. Wie auch der Vertrag laute, bleibe er ein Ereigniß von unberechenbarer Wichtigkeit für Frankreich. Auch die Bestimmungen des Uebereinkommens, welches England und Frankreich bei Beginn dieses Krieges schlossen, waren kurz gefaßt und nicht genau definirt. Der Werth des Actenstückes bestand nicht so sehr darin, daß es beide Theile zu einer specifischen Handlungsweise verpflichtete, als daß es ihre Einigung vor aller Welt proclamirte. Schutz- und Trutz-Allianzverträge sind in der That nur als öffentliche Erklärungen anzusehen, wodurch die contrahirenden Theile bei ihrer Ehre geloben, daß sie einen gemeinsamen Zweck getreulich verfolgen wollen, und dürfen nicht wie ein Miethscontract studirt werden. Die Allianz ist nicht im Vertrage enthalten, sondern der Vertrag bildet einen Theil der Allianz. Kein Wortlaut eines Tractats an sich kann Oesterreich zum Kriegführen oder die westlichen Mächte zum Friedensschluß zwingen; aber wenn eine bestimmte Absicht nicht von vorn herein vorhanden wäre, hätte der wichtige Act nicht stattfinden können. — Nach dieser etwas geschraubten Auseinandersetzung bemerkt die Times, es werde doch Niemand bestreiten wollen, daß die vier Punkte wenigstens die Grundlage der künftigen Ausgleichung bilden müssen; aber der Vertragsschluß beweise, daß die drei alliirten Mächte über die weiteste Auslegung der 4 Grundbedingungen einig sind. Nach demselben „Princip geeinigter Action" sei auch eine klare Definition der Oesterreichischen Stellung in den Fürstenthümern zu wünschen. Ob Oesterreich noch ein letztes Ultimatum an Rußland ergehen zu lassen beabsichtigt, darüber ist die Times nicht unterrichtet; aber sie hält sich überzeugt, daß weder England noch Frankreich die Wiederholung eines bereits verworfenen Anerbietens sanctioniren werde. Ueberhaupt wäre der Tractat nicht mehr als ein todter Buchstabe, wenn darin keine bestimmte kurze Frist angegeben wäre, nach deren Ablauf Oesterreich das Schwert zu ziehen hat. Wofern Rußland bis zum 1. Januar 1855 die Bedingungen der Alliirten nicht ohne Rückhalt angenommen hat, müsse die Oesterreichische Armee die Feindseligkeiten beginnen. — (Den Widerspruch dieser Raisonnements der Times brauchen wir kaum hervorzuheben: ein Allianzvertrag ist „kein Miethscontract", der bestimmte Fristen für die Erfüllung gewisser Verpflichtungen feststellt, wäre aber „ein todter Buchstabe", wenn er dies nicht thäte!!) — Das „Morn. Chronicle" schließt einen Artikel voll Mißmuth über die Preuß. Thronrede mit der Erklärung, daß es über den Inhalt des Vertrags mit Oesterreich nichts wisse, aber die Hoffnung hege, daß Rußland künftiges Jahr „von Bulgarien aus" angegriffen werden dürfte. — Die Morning Post ermahnt zur Geduld, da es eine der allerersten Pflichten der Regierung sein werde, beim Zusammentritt des Parlaments, also in wenigen Tagen, eine Abschrift des Tractats auf den Tisch des Hauses zu legen. Sie erwartet als erste Folge der Unterzeichnung die Entfernung der Gesandten Oesterreichs und Rußlands von Wien und Petersburg, nebst gegenseitiger Kriegserklärung. Sonst bliebe die Allianz ein Possenspiel. Nur ein nicht unwahrscheinlicher Fall könnte diese Entscheidung verzögern. Obgleich die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Oesterreich und Rußland aufhören müssen, sei es doch möglich, daß der Botschafter des Czaaren in Wien bliebe „als bei einem Congreß beglaubigt, zur Ueberreichung sofortiger Friedensvorschläge." — Dem Advertiser ist die „bestimmte Versicherung" (von wem? sagt er nicht) zugekommen, daß der neue Oesterreichische Vertrag den Wiener Hof zu nichts weniger als einem kriegerischen Vorgehen verpflichte; er enthalte nichts als eine Wiederholung dessen, was Oesterreich längst gesagt, daß es nämlich im Prinzip mit der Politik der westlichen Mächte einverstanden sei. — So die Londoner Blätter. Natürlich sind dies Alles meist nur Hypothesen und Ansichten, aber immerhin interessant.

♁ **London**, 5 Dec. [Ein Preußisches Schiff. Verstärkungen. Ausstellung] Am Sonnabend nahm Capitain Sundwall, von der Königl. Preußischen Marine, in Portsmouth die für die Preußischen Kanonenboote „Nix" und „Salamander" eingetauschte Englische — jetzt Preußische — Fregatte „Thetis" in Empfang, und sprach sich anerkennend über den guten Zustand aus, in welchem sie ihm überliefert wurde. Die beiden Kanonenboote waren noch nicht eingetroffen, wurden aber stündlich erwartet. Das Dampfschiff „Magdalena" verläßt Portsmouth übermorgen mit dem 18. (Königl. Irisch.) Regiment am Bord, das es nach dem Orient führt. Die Anordnung, daß Lord Raglan Truppen aus Indien über Suez zu beziehen bevollmächtigt ist, ist richtig mit Türkisch-Aegyptischer Zustimmung getroffen worden. Es ist das 10. Husaren-Regiment, in Garnison zu Kiokee bei Bombay, das zunächst, zur Befriedigung des dringenden Bedürfnisses nach leichter Reiterei, zu seiner Verfügung gestellt worden. — Gestern besuchte Prinz Albert die nun alljährlich wieder in Baker-street-Bazar eröffnete Vieh-Ausstellung des Smithfield-Clubs. Die Zahl der ausgestellten Thiere hat diesmal abgenommen.

* **London**, 5. December. [Tagesbericht.] Die Königin wird diesmal nicht, wie in früheren Jahren, einige Tage vor dem Weihnachtsfeste auf der Insel Wight zubringen, sondern in Windsor bleiben, um die Berichte des Premiers und Kriegsministers rascher in Empfang nehmen zu können. — Gestern gingen 40,000 vollständige Winteranzüge, Flanelldecken u. dgl. von hier nach Portsmouth ab, um ohne Verzug nach der Krim transportirt zu werden, und gleichzeitig sind Contracte umfassender Art für Reserve-Vorräthe abgeschlossen worden; unter Anderem für 22,000 Paar Winterstiefeln, 500,000 Pfd. Rindfleisch in Zinnbüchsen, 3500 Tonnen sonstiger Vorräthe. In Woolwich ist man daran, 10,000 Ctr. Munition zu verschiffen; aus Portsmouth geht morgen die „Magdalena" mit einem vollständigen Regiment ab; es werden 1200 eiserne Oefen und 6000 eiserne Bettstellen verpackt und Felle und Pelzwaaren werden von der Regierung in ungeheuren Massen angekauft. Um etwaige Lücken in der Flotte zu ersetzen, ist nun auch der Dampfer „Charity" und der „Royal George", 120 Kanonen, mit Truppen nach dem Schwarzen Meere beordert. — Wie der „Globe" mittheilt, wird die Adresse zur Antwort auf die Thronrede im Unterhause von Mr. Henry Arthur Herbert, Mitglied für Kerry, beantragt werden. — General-Major Bentinck wird wahrscheinlich den Posten als Gouverneur von Portsmouth und Commandant des südwestlichen Bezirks erhalten. Außerdem sollen General-Major Bentinck, General-Lieutenant Sir Richard England, Sir Colin Campbell und Pennefather zum Lohn für ihre tapfern Dienste mit der erledigten Inhaberschaft des 8., 46., 50. und 67. Regiments beschenkt werden.

Italien.

Turin, 1. Dec. [Gesetz wegen Aufhebung der Klöster. Deficit.] Der Justizminister hat in der Sitzung der Zweiten Kammer vom 28. v. M. nun wirklich einen Gesetzentwurf wegen Aufhebung der Klöster und religiösen Institute vorgelegt. Es heißt darin unter Anderm, daß mit Ausnahme jener geistlichen Corporationen, deren Mitglieder sich vorzugsweise dem Erziehungs- und Unterrichtswesen, ferner dem Abhalten von Predigten und der Krankenpflege widmen, und mit Ausnahme des Ordens der barmherzigen Schwestern und der Schwestern vom h. Joseph, alle anderen was immer für Namen habenden Mönchs- und Nonnen-Orden und geistliche Corporationen in den Piemontesischen Staaten aufgehoben werden sollen. Die beizubehaltenden Orden sollen in dem bezüglichen K. Decrete später namentlich aufgeführt und auch die erlaubte Zahl ihrer Mitglieder, so wie die weiteren Normen angegeben werden. Eben so sollen die Capitel der Collegiatkirchen (mit gewissen Ausnahmen) und gewisse Pfründen aufgehoben werden. Die Güter dieser Orden und Corporationen sollen unter die Verwaltung der Staatsdomänen gestellt und die entfallenden Einkünfte theils zu lebenslänglichen Pensionen für die Angehörigen der aufgehobenen Institute, theils zu Unterstützungen der dürftigsten Pfarrer verwendet werden. Mitglieder der aufzuhebenden Capitel der Collegiatkirchen rc. sollen lebenslänglich nach gewissen Abzügen eine Rente beziehen, die dem Durchschnittsertrage des letzten Quinquenniums gleichkommt. Mitglieder der aufgehobenen Corporationen, die einen sonstigen geistlichen, sie ernährenden Beruf verfolgen, so wie Nichtpiemontesen sollen auf keine Pension, sondern nur auf eine Entschädigung und die Rückzahlung der etwa beim Eintritt in den Orden erlegten Summen Anspruch haben. — Das Deficit im Piemontesischen Staatsbudget beträgt für 1854 und 1855 je 40 Mill. Frs. (Das Deficit wird mit der Klostermaaßregel zusammenhängen!)

Spanien.

Paris, 7. Decbr. (T. C.-B.) Der „Moniteur" meldet aus Madrid, daß Madoz zum Präsidenten, Infant zum Vice-Präsidenten der Cortes erwählt worden sei. (An Stelle der wieder Minister gewordenen Abgg. Espartero und O'Donnell.)

Dänemark.

☿* **Kopenhagen**, 4. Dec. [Die Demission der Minister.] Der Ausfall der gestrigen Sitzung des Geheimen Staatsraths ist, nach sehr zuverlässiger Quelle, der, daß das ganze Ministerium abdankt. Officiell ist noch Nichts bekannt, auch kann ich Ihnen die neuen Minister nicht nennen, da man an betheiligter Stelle selbst noch nicht die Personalfrage entschieden hat. — Ich bitte zu bemerken, daß dies durchaus nicht als eine Bestätigung der jüngsten telegraphirten Gerüchte anzusehen ist; denn es waltet ein großer Unterschied zwischen diesen, welche nur von einem für die Principienfragen durchaus nicht so wichtigen Personenwechsel wissen wollten und der Abdankung des ganzen Ministeriums. Veranlassung ist die Frage, ob man dem Reichsrathe beschließende Befugnisse in Bezug auf Einnahme und Ausgabe geben solle oder nicht. Das Abtreten des Ministeriums ist also kein Sieg, den der Dänische Reichstag etwa erfochten; denn wer auch ein Portefeuille übernimmt, die Reichstags-Majorität bildet kein neues Ministerium. — Die Opposition hat nicht gesiegt, denn sie erreicht nicht die Hälfte von ihren Forderungen, selbst wenn das Ministerium abtritt; wohl büßt sie aber das Vergnügen ein, die so verhaßten Minister vor einem Reichsgericht zu belangen.

Rußland.

* **St. Petersburg**, 1. Decbr. [Gretsch's Jubiläum.] Se. Maj. der Kaiser haben in huldreicher Beachtung der literarischen Verdienste des Wirklichen Staatsraths Nikolai Iwanowitsch Gretsch, Allerhöchst geruht zu verfügen: daß eine Feier des funfzigjährigen Jubiläums seiner nützlichen Wirksamkeit veranstaltet, und ihm ein Pokal oder irgend ein anderer Gegenstand als Andenken an dieses Ereigniß überreicht werde. Wem wären in Rußland die Verdienste unseres Nikolai Iwanowitsch unbekannt geblieben? Vor einem halben Jahrhundert begann er seine Studien, welche die Förderung der Russischen Literatur und namentlich die Erforschung der Gesetze unserer Muttersprache zum Ziel hatten; er hat sich seitdem auf diesem damals noch wenig bearbeiteten Felde mit consequenter Anstrengung weiter bewegt, und ist ohne Zweifel einer der thätigsten und glücklichsten Arbeiter auf demselben. Die von ihm herausgegebenen Grammatiken haben Russen wie Ausländern für die regelrechte Erlernung unserer Sprache die wesentlichsten Dienste geleistet. In der Folge übernahm er zur Zeit des Befreiungskrieges die Herausgabe des „Sohn des Vaterlandes" und war stets das getreue Organ jener erhabenen patriotischen Gefühle, auf welche wir Russen mit Recht stolz sein dürfen. So haben alle seine Schriften, durchdrungen von warmer Vaterlandsliebe, wie sie sind, ihm längst ein Anrecht auf allgemeine Achtung und Dankbarkeit erworben. Das Jubiläum desselben soll in den letzten Tagen des December gefeiert werden; diejenigen Herren und Damen, welche durch ihre Beiträge zur Realisirung dieser Feier mitzuwirken wünschen, sind eingeladen sich an einen der nachstehend genannten Herren zu wenden, welche die Anordnung derselben übernommen haben: Admiral Peter Iwanowitsch Rikord, General-Adjutant Jakow Iwanowitsch Rostowzow und die Geheimeräthe: Wladimir Iwanowitsch Panajew, Graf Fedor Petrowitsch Tolstoi und Alexander Maximowitsch Knjashewitsch. (Russ. St. Petersb. Ztg.)

Griechenland.

Triest, 7. Dec. (T. C.-B.) Nach den Berichten der Triester Zeitung aus Athen vom 1. d. M. haben die Französischen Occupationstruppen Marschbefehl nach der Krim erhalten. (Es werden damit die letzten noch dort befindlichen gemeint sein, die meisten waren ja schon abgegangen.) Die Stadt ist wegen des Wüthens der Cholera verödet. Der Hof, die Minister, die Militairbehörden befinden sich in der Stadt; die meisten der untern Beamten sind entflohen, die Zeitungen haben wegen Mangel an Personal zu erscheinen aufgehört.

Diplomatischer und militairischer Kriegsschauplatz.

Ueber den neuen Allianz-Vertrag stellen wir hier die weiteren Mittheilungen zusammen, die freilich nicht viel Neues bringen. Der Wortlaut des Vertrages wird wohl erst später bekannt werden.

** **Wien**, 6. Dec. Ueber den Allianz-Vertrag zwischen Oesterreich und den Westmächten verlautet, daß eine besondere Convention die militairischen Punkte regle. Die Verpflichtungen, welche in dieser Beziehung Oesterreich übernehme, seien größtentheils von einer eventuellen Kriegs-Erklärung desselben gegen Rußland oder Rußlands gegen Oesterreich abhängig oder treten doch erst nach einer solchen Kriegs-Erklärung in Kraft. Sie betreffen das Verhältniß der Oesterreichischen Truppen in den Donau-Fürstenthümern, das natürlich im Kriegsfalle ein wesentlich anderes wird, deren allfällige künftige Detachirung und Verwendung an anderen Orten, ihre Stellung zu Omer Pascha und dessen etwaigen Offensiv-Angriff auf Russisches Gebiet u. s. w. Selbstredend haben solche Details weder auf Vollständigkeit, noch auf verläßliche Genauigkeit Anspruch. Der Vertrag soll ferner einen Punkt enthalten, nach welchem die Wiederherstellung Polens nicht in der Absicht der Westmächte liegen kann, da sie indirect auf einen solchen Plan verzichten. (D. h. wohl indem sie dem Oesterreichischen Kaiserstaat das Polnische Galizien garantirt haben. D. Red.)

d. F. **Paris**, 5. Dec. [Was die Pariser vom Vertrage mit Oesterreich denken.] Die Ratification des neuen Vertrages der drei Mächte soll spätestens am 1. Januar geschehen, und unterdessen soll Rußland aufgefordert werden, die Bedingungen (?) anzunehmen, welche ihm in einer Oesterreichischen Note mitgetheilt werden. Hat Rußland dieselben bis zum 1. März nicht acceptirt, so wird man sich über militairische Maaßregeln benehmen. Die Bedingungen, welche Rußland vorgelegt werden, sollen in einer Interpretation der vier Punkte bestehen, mit anderen Worten, Rußland soll benachrichtigt werden, was die drei Mächte unter jedem der vier Punkte verstehen. Das könnte mit etwas „gutem Willen" sehr weit führen. — Es geht hier das Gerücht um, der Onkel des Kaisers (Jerome?) habe sich der Allianz widersetzt, weil darin von einer gegenseitigen Garantie der Gebiete die Rede sei. Das ist aber Geschwätz der politischen Flüchtlinge, welche noch immer von der Erinnerung an die alte Zeit zehren, wo der Vetter des Kaisers zu der äußersten Linken der Assemblée gehörte und man deshalb der Meinung war, die Familie Jerome gehöre der demokratischen Richtung an. Die Zeiten aber sind vorüber, und wenngleich der Kaiser seinen Onkel mit großer äußerer Achtung behandelt, so weiß doch Jedermann, daß er die Geschäfte der Regierung ohne dessen Mitwirkung zu besorgen pflegt. Diese Gerüchte gehören in die Kategorie des andern: Hr. v. Persigny sei nach Italien geschickt worden. Hr. v. Persigny lebt ganz zurückgezogen in Paris und hat seit seiner Rückkehr den Kaiser noch nicht einmal gesehen.

♁ **London**, 5. December. [Stimmung zur neuen Allianz.] Nach Beendigung des gestern abgehaltenen Ministerraths begab sich Lord Aberdeen nach Windsorschloß, und der Earl v. Clarendon hielt eine Zusammenkunft mit dem Französischen Gesandten Graf Walewski. Die Aussichten werden heut mehr als je dem Frieden günstig betrachtet (Wir bitten unsere Leser, dies nur als eine in London gehegte Ansicht zu nehmen. Die Red.), obgleich die Vorstellungen, die man sich von dem Inhalt und künftigen Einfluß des Vertrages mit Oesterreich macht, im Ganzen noch sehr unbestimmt sind. Diejenigen, welche hinter Allem, was Oesterreich thut, eine besonders schlaue Berechnung suchen, wollen mit Gewißheit schließen können, daß das Eingehn auf friedliche Vorschläge (welche?) von Seiten Rußlands gewiß (?) sei, und daß Oesterreich beim Abschlusse des Vertrages wohl gewußt habe, daß es mit einer bedingungsweisen und auf später verschobenen Hülfsleistung im Kriege gegen Rußland keine reelle Verpflichtung mehr übernehme. Dagegen stützen sich Andre mit ihrer Hoffnung auf die Ansicht, daß Oesterreich beim Abschluß eines solchen Vertrages Preußen und den Deutschen Bund hinter sich habe. (?) Die jedenfalls höchst auffällige Geschichte des beabsichtigten Anlehens, welches die Times an einem Morgen halbofficiell verkündet und am andern halbofficiell widerruft, und die ruhige und sichere Haltung der Preußischen Thronrede mit ihren bestimmten Hinweisungen auf im Gange befindliche Friedens-Unterhandlungen thun ebenfalls das Ihrige, der Börse und der Friedenspartei Muth zu machen. Von der hiesigen Regierung wird mit Bestimmtheit behauptet, daß der Vertrag alle ihre Wünsche erfülle, indem diejenigen an Rußland zu stellenden Anforderungen, zu deren Unterstützung Oesterreich sich verpflichtet, alles umfaßten, was England wirklich am Herzen liegen könne, eine Behauptung, die diejenigen zu vertreten haben, von denen sie ausgeht. Es ist jedenfalls nur zu wünschen, daß die Zufriedenheit der Englischen Regierung keinen schlimmeren Grund hat (wo dann Rußland natürlich nicht zustimmen würde. Wir bemerken zu diesem Briefe überhaupt, daß wir durchaus nicht in dem Falle sind, die Londoner Friedenshoffnungen unsern Lesern gegenüber zu vertreten. Je mehr die Englische Regierung befriedigt ist, desto mehr fürchten wir, daß zu dem dritten Garantiepunkt (Revision des Schwarzen-Meer-Vertrages) eine Interpretation erfolgen wird, die Rußland nicht annehmen kann. D. Red.)

[Die Russische Depesche vom 6. November.] Der „Indépendance Belge" zufolge lautet die von dem Grafen Nesselrode unterm 6. November an den Russischen Gesandten zu Berlin gerichtete Depesche, in welcher die bereits gestern von uns mitgetheilte Aeußerung Rußlands über die vier Punkte enthalten ist, wie folgt:

Herr Baron! Die Nachrichten, die uns von verschiedenen Seiten zugehen, beweisen uns, daß im gegenwärtigen Augenblicke die Deutschen Regierungen fast alle mit einer und derselben Besorgniß erfüllt sind, nämlich mit der, aus Anlaß der orientalischen Angelegenheit zwischen den zwei großen Deutschen Mächten eine Spaltung ausbrechen zu sehen, welche die Ruhe des gemeinsamen Vaterlandes und sogar die Existenz des Deutschen Bundes in Gefahr bringen könnte. Treu der Politik, welche er vom Beginne dieser beklagenswerthen Verwickelung befolgt hat, und in dem Wunsche, die unseligen Folgen derselben in möglichst enge Grenzen einzuschließen, hat der Kaiser, unser erlauchter Gebieter, unter den gegenwärtigen Umständen, und so viel es von ihm abhangen kann, Deutschland vor den Uebeln bewahren wollen, von denen es in einem derartigen Falle bedroht sein würde. Demgemäß sind Sie, Herr Baron, bevollmächtigt, dem Preußischen Cabinet zu erklären, daß der Kaiser geneigt ist, an den Verhandlungen Theil zu nehmen, welche die Wiederherstellung des Friedens zum Zwecke haben und denen die weiter unten angegebenen vier Propositionen zum Ausgangs-Punkte dienen würden, nämlich:

1) Gemeinschaftliche Garantie der religiösen und bürgerlichen Rechte der christlichen Bevölkerungen des ottomanischen Reiches ohne Unterschied des Cultus durch die fünf Mächte;

2) Protection der Fürstenthümer, in Gemeinschaft ausgeübt durch die fünf Mächte, unter den nämlichen Bedingungen, welche unsere Verträge mit der Pforte zu deren Gunsten stipulirt haben;

3) Revision des Vertrages von 1841. Rußland wird sich der Aufhebung desselben nicht widersetzen, wenn der Sultan als zunächst betheiligte Macht darein willigt;

4) Freiheit der Donau-Schifffahrt, welche von Rechts wegen besteht und deren Beschränkung Rußland niemals beabsichtigt hat.

Diese Bestimmung ist selbstverständlich auf die Annahme begründet, daß die Westmächte treu der Verpflichtung nachkommen, welche sie Angesichts Europa's eingegangen sind, die Zukunft der christlichen Bevölkerungen des ottomanischen Reiches zu sichern, daß die religiösen und bürgerlichen Rechte derselben fortan unter die Garantie aller Mächte gestellt werden sollen, und daß so das Hauptziel, welches Rußland in dem jetzigen Kriege vor Augen hat, erreicht sein wird. Wenn die Gesinnungen, welche Sr. Majestät dem Kaiser die gegenwärtige Erklärung eingegeben haben, in Deutschland gewürdigt werden, wie wir es annehmen müssen, so glauben wir uns der Hoffnung hingeben zu dürfen, daß der auf demselben Boden vereinigte und hinsichtlich der bei der Frage betheiligten Deutschen Interessen vollständig beruhigte Bund seine Eintracht dazu benutzen wird, um sie in die Waagschale Europa's zu Gunsten eines Friedens zu werfen, dessen Grundlage uns Oesterreich und Preußen freiwillig in den vier Punkten dargeboten haben, mit deren Gewährung sie sich vollständig befriedigt erklären. Wollte man sich im Gegentheil dieser noch einmal durch die Bemühungen Rußlands aufrecht erhaltenen Einigkeit dazu bedienen, um neue, dem Inhalt, wie der Form nach, mit seiner Würde unverträgliche Bedingungen aufzustellen, so zweifelt der Kaiser nicht daran, daß die Staaten des Bundes solche Ansprüche, von welcher Seite sie auch kommen mögen, als unverträglich mit der Loyalität, von welcher sie beseelt sind, wie mit den wahren Interessen Deutschlands, zurückweisen werden. Es ist das eine mit Festigkeit und Beharrlichkeit beobachtete Neutralität, wie sie von Anbeginn des Kampfes proclamirt wurde und wie sie der Kaiser mit vollem Rechte beanspruchen zu können glaubt als Erwiederung auf die Rücksicht, welche er den im Namen Deutschlands an ihn gerichteten Wünschen gezollt hat. Genehmigen Sie rc. Nesselrode.

Die neueste Nachricht vom Kriegsschauplatz findet sich heute in folgender Depesche:

Paris, 7. Dec. (T. C.-B.) **Der heutige „Moniteur" bringt eine Depesche, datirt vor Se-**

Berliner Zuschauer.

Berlin, den 8. December.

Angekommene Fremde. British Hotel: von Irgens-Bergk, Königl. Dänischer Premier-Lieutenant bei der Cavallerie, aus Kopenhagen. v. Dewitz, Landschaftsrath, auf Drahnow. — Hotel de Rome: v. Brauchitsch aus Danzig. — Victoria-Hotel: v. Oven aus Groß-Machnow. — Hotel de Petersbourg: v. Stülpnagel, Königl. Geh. Regierungsrath und Landrath, aus Prenzlau. — Hotel de Brandebourg: Freiherr v. Klot aus Wendhof. — Rother Adler: v. Piehwe, Major a. D., aus Freienwalde. — Bernikow's Hotel: v. Heuser, Rittmeister, aus Schwedt.

— †§ Die zur Feier der Vermählung Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Carl von Preußen anberaumt gewesenen Hoffestlichkeiten, welche in Folge des Todes Ihrer Hoheit der Prinzessin Caroline von Hessen abbestellt wurden, werden, dem Vernehmen nach, nunmehr in der nächsten Woche stattfinden. So wird am Montag den 11. die Festoper „Oberon" im Königl. Opernhause zur Aufführung kommen, und am Mittwoch den 13. d. M. ist Ball im weißen Saale des Königl. Schlosses zu Berlin befohlen.

— : Der von Ihrer Königl. Hoheit der Frau Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen componirte „Königl. Preußische Armee-Marsch No. 162", herausgegeben auf Befehl Sr. Majestät des Königs, ist in der Schlesinger'schen Buch- und Musikhandlung (Linden 34) erschienen. (Der Preis ist 1 Thlr.)

— : In der nächsten Mittwochs-Versammlung des Evangelischen Vereins (Oranienstraße 106) wird der Dom-Hülfsprediger Lic. Strauß einen Vortrag halten über „die Bestätigung des Wortes Gottes durch die Entdeckungen zu Ninive."

— s Das schöne National-Krieger-Denkmal in dem Invalidenpark wird täglich von Fremden und Einheimischen zahlreich besucht. Allgemein spricht sich dabei der Wunsch aus, die Gräber der im Innern [illegible] am 18. März in Berlin gefallenen Krieger [illegible] zu sehen. Dem Vernehmen nach [illegible] Orts beabsichtigt, die Stätte auf diese Weise zu bezeichnen, da durch die geistliche Einweihung der Platz die Eigenschaft eines Friedhofs gewonnen. Die öffentliche Theilnahme wird es sich gewiß nicht nehmen lassen, die Grabhügel im reichsten Blumenschmuck zu erhalten.

— H Das beste und ähnlichste Portrait Humboldt's ist unstreitig das von der berühmten Malerin Emma Richards-Gaggiotti. Dasselbe ist so eben in einer ganz vortrefflichen Stich-Ausführung in der Königl. Hofbuchhandlung hierselbst (Alex. Duncker) erschienen. Wir haben schon früher mitgetheilt, daß Se. Maj. der König Allerhöchstsich sehr anerkennend über die Ausführung dieses Bildes ausgesprochen haben.

— s Hr. Dr. Heffter hat seine von ihm am 15. October d. J. im Joachimsthal'schen Gymnasium gehaltene Rede: „Der Christ und sein König" zum Besten der innern Mission in der Marienkirch-Gemeinde herausgegeben. Die Schrift führt aus, wie gerade das Christenthum die innigste und hingebendste Liebe für König und Vaterland zur Pflicht macht.

— †§ Die Militair-Mannschaften, welche bisher zur Unterstützung der Polizei bei Ankunft der Eisenbahnzüge auf den Niederschlesisch-Märkischen, Stettiner und Anhaltischen Eisenbahnhöfen gestellt wurden, sind von gestern Mittag ab nicht mehr gegeben worden. Dagegen ist diese Einrichtung auf den Bahnhöfen der Berlin-Hamburger und Potsdamer Eisenbahnen vorläufig noch belassen worden.

— m In der Behrenstraße 56 sind zum Besten des „National-Dankes" zwei Stickereien von der Gattin des früheren Hofschauspielers Wauer aufgestellt, welche gewiß im höchsten Grade die Bewunderung der Kennerinnen erregen. Wieviel Monate, vielleicht Jahre hat die Künstlerin über ihr Werk gesessen, wieviel tausend und aber tausend feine Stiche gehören dazu, um ein solches Bild zu vollenden! Allerdings ist auch dadurch mehr erreicht worden, als die vollendetsten Gobelins bieten, und der Eindruck, den wir empfangen, gleicht ganz dem eines sorgfältig ausgeführten Aquarell-Gemäldes. [illegible] Kupferstich [illegible] Hier ist mit Seide und Wolle Alles geleistet, was sonst nur der Pinsel und die Farbe hervorzubringen vermag. Trefflich sind die Gewänder, aber wirklich überraschend auch der Ausdruck der Gesichter wiedergegeben und somit ein für die Stickerei sonst fast unübersteigliches Hinderniß überwunden. Auch die schöne Landschaft, in Chenille gearbeitet, zeichnet sich durch die feinste Ausführung des Baumschlags und der Gräser aus.

— m Die Nähe der Weihnachtstage kündigt sich in allen Zeitungen bereits durch die vermehrte Anzahl von Anzeigen an. Besonders thun es die Buchhändler allen übrigen Kaufleuten zuvor, und die Zahl der angepriesenen und erschienenen Bücher heißt Legion. Obenan stehen die Kinderschriften und mit Recht, da die Kinderwelt den ersten Anspruch auf das Fest und seine Freuden machen darf. Dann folgt die Damen-Literatur, jene zarten, in Goldschnitt gebundenen Bücher und Büchelchen. Wir haben derartige illustrirte und geschmückte Werke in einer Toilette gesehen, deren sich die eleganteste Balldame nicht zu schämen braucht. Leider aber ist ihr Inhalt oft eben so leer und unbefriedigend, und der Einband wie die Toilette an beiden das Werthvollste. Mehr Gehalt und weniger äußerer Prunk wäre da zu wünschen. Ein treues Herz und ein einfacher gesunder Menschenverstand nehmen sich im schlichten Gewande stets am besten aus.

— z Der Stadtverordnete Reimer hat bei der Stadtverordneten-Versammlung einen Antrag eingebracht, daß aus den Erträgen des Hundesteuerfonds nur bis zum Januar 1856 jährlich 10,000 Thlr. zur Legung von Trottoirs verwendet, nachher aber die Erträge zu einem Fonds angesammelt werden, aus welchem für den Fall, daß zum Neubau des Berliner Rathhauses zu einer Anleihe geschritten werden sollte, die Zinsen für dieselbe bestritten oder derselbe zu anderen gemeinnützigen Zwecken verwendet werde. Der Antrag ist einer Deputation zur Begutachtung übergeben.

— n Der „Publicist" berichtet heute: Das große Gebäude Poststraße Nr. 16, Ecke des Mühlendamms, [illegible] Königliche Polizei-Präsidium [illegible] seit einigen Tagen in seiner oberen Etage gestützt werden müssen, weil die Decken den Einsturz drohen. Muthmaßlich hat die Balkenlage die Last der auf dem Boden aufgespeicherten Akten nicht tragen können.

— n In Bezug auf die neulich von uns erwähnten Verhältnisse der Feuer-Versicherungs-Anstalt Borussia findet sich in der heutigen Zeitung ein Inserat.

— z Der Redacteur der hiesigen Allgemeinen medizinischen Central-Zeitung, Dr. Posner ist von der Kaiserlich Russischen Gesellschaft in St. Petersburg zu ihrem correspondirenden Mitgliede ernannt worden.

— l Dem Vernehmen nach beabsichtigt der Magistrat, in Rücksicht auf die Theuerung der nothwendigsten Lebensmittel, auch in diesem Jahre diejenigen städtischen Beamten, welche ein geringeres Gehalt, als 400 Thaler beziehen, zu Weihnachten mit einer Theuerungszulage zu erfreuen, und wird dieserhalb die nöthigen Anträge der Stadtverordneten-Versammlung zugehen lassen.

— : Das Feuer, welches (wie schon gemeldet) vorgestern gegen Abend in dem Französischen Gesandtschaftshotel ausgebrochen, ist nach dem Polizei-Bericht dadurch entstanden, daß die über dem abgeschweiften Schornstein befindliche Balkenlage in dem Vorgelege der Bel-Etage sich entzündet gehabt. Die Balken standen bereits in hellen Flammen, als die Feuerwehr erschien und den Brand löschte.

— n Wie wir bereits mittheilten, hat sich die ehemalige Hohenlohe'sche Fraction der Zweiten Kammer, deren Führer bekanntlich in die Erste Kammer berufen ist, am 1. Dec. neu constituirt und die Abgeordneten Carl (Luckenwalde) und Steinbeck zu Vorsitzenden gewählt. Die Fraction zählt zur Zeit nur 15 Mitglieder, weil viele Abgeordnete nicht in dieselbe eintraten, welche früher der Fraction angehörten. Namentlich sind ausgeschieden die Abgeordneten Schmückert, v. Enkevort, v. Krause, Rahn, v. Hertefeld und Diethold.

— s Der Andrang von Gütern an der Hamburger Bahn [illegible] Normal-Frist für Güter von Hamburg [illegible] 11 Tage verlängert hat. Eilgüter werden in 4 Tagen geliefert.

— s Dem Vernehmen nach wird von Neujahr ab bei der Berlin-Hamburger Eisenbahn die Einrichtung getroffen, daß das Fahrpersonal nicht, wie bisher, von Berlin nach Hamburg und umgekehrt, die Züge begleitet, sondern dasselbe in Wittenberg resp. Warnow mit dem entgegenkommenden Personale wechselt, und dessen Züge übernimmt. Nur die Gepäckmeister werden vorläufig noch den ganzen Cours fahren, da eine Wechselung derselben Irrungen herbeiführen würde. Durch diese Aenderung wird eine namhafte Summe, die bisher an Nachtquartiergelder gezahlt wurde, erspart.

— s Der Führer eines Güter-Zuges der Berlin-Hamburger Bahn, welcher vor einigen Tagen, trotz der Warnung des Bahnhofs-Vorstandes zu Neustadt a. D., von dort nach Zernitz abgefahren und dadurch beinahe einen Zusammenstoß mit dem entgegenkommenden Personen-Zuge herbeigeführt hätte, ist zur Strafe zum Schaffner degradirt worden.

— s Der Verleger und Redacteur des „Tages-Telegraphen", Buchdruckereibesitzer Litfaß, hatte bereits vor einiger Zeit dem Königl. Polizei-Präsidium einen Plan zur bessern Einrichtung und Ordnung des Placaten-Anschlags an den Straßen vorgelegt, da die jetzige Manipulation sowohl dem publicirenden Publicum keine Controle gewährt, als auch das Ankleben der Zettel an die Häuser, Brunnen rc., ohne alle Ordnung, einen unangenehmen Eindruck macht. Der General-Polizei-Director Herr v. Hinckeldey hat sich der Sache angenommen und die vorgelegte Idee, unter Hinzufügung verbessernder Bestimmungen, genehmigt. Dem Unternehmer Litfaß ist eine Concession auf 15 Jahre ertheilt, wonach derselbe eine Anzahl von Säulen mit Tafeln zum Ankleben der Placate bis zum 1. Juli k. J. errichten muß und für das Recht des Anschlags eine Vergütung erhebt, außerdem aber über die concessionirten Zettel-Ankleber eine bestimmte Controle übt. Die Einrichtung ist offenbar sehr zweckmäßig und im Interesse [illegible] „öffentliche [illegible]"

bastopol vom 28. v. M. Nach derselben hat sich das Wetter gebessert, sind die Belagerungs-Arbeiten wieder aufgenommen worden und treffen fortwährend Verstärkungen ein. Der Feind steht unbeweglich und fährt fort sich zu verschanzen.

Diese Depesche geht einen Tag weiter, als die vorgestrige aus Petersburg. Wesentlich Neues bringt sie auch nicht. Wahrscheinlich wird weder Fürst Mentschikoff, noch die Westmächte in diesem Jahre noch angreifen.

[Times-Bericht über den neulichen Sturm im Schwarzen Meere.] (Schluß.) Der „Rodney" war nahe daran, aufzulaufen, und der „Marengo" und die „Britannia" befanden sich einmal in sehr gefährlicher Nachbarschaft. Ihre Verdecke überschwemmte eine Sturzsee nach der andern, und auf der alten „Britannia" wurde 11 Stunden lang an den Pumpen gearbeitet. Der Türkische Admiral verlor zwei Masten und drei Französische Linienschiffe verloren ihre Steuerruder. Auch der „London" erlitt einige Beschädigung. Das ganze Gestade der Katcha-Höhe ist mit Schiffstrümmern, Fässern, Spirren, Raen, Leichen und todten Pferden bedeckt und von beutesuchenden Kosaken überlaufen. Mit Bedauern muß ich melden, daß der Rumpf des „Rodsley" und des „Ganges" auf geheimnißvolle Art in Brand gesteckt wurden. Obgleich diese Schiffe zu viel Leckwasser hatten, um wieder flott gemacht zu werden, so hätte man doch einen großen Theil der Vorräthe retten können. Vergleichsweise kamen auf der Katcha-Höhe wenig Menschen ums Leben. Leider kann ich über die Unfälle bei Balaklawa und Eupatoria nicht so günstig berichten. Am ersteren Orte ankerten die meisten Kriegs- und Transportschiffe außerhalb des Hafens, dessen steile Seiten und gewundene schmale Mündung ein irgend großes Fahrzeug im Fall plötzlicher Noth am Auslaufen hindern würden. Die Klippen fallen jählings ab in das tiefe Wasser, ohne eine Spur von Strand oder nur einen Fuß breit, auf dem ein Mensch stehen könnte — eine Küste, die in der That einer eisernen Mauer gleicht — dazu felsiger Meeresgrund und 30 Faden Tiefe, das ist kein rathsamer Ankerplatz bei einer rasenden Windsbraut und einer Seeküste. Hier wurden 8 Transportschiffe ersten Ranges total wrack, und mit Ausnahme von 30 Personen kam keine Seele mit dem Leben davon. Auf jedem Schiff war eine Bemannung von beinahe 40 Seeleuten. Der Dampfer „Prince", der neulich das 46. Regiment hertransportirt hatte, ging mit Mann und Maus — angeblich 300 Seelen und seinem Commander Bayntown — unter. Ich vermuthe, daß die Mehrzahl aus Weibern, Kindern und Kranken bestand. Noch schlimmer hauste der Sturm auf dem offenern Ankerplatz von Eupatoria. Dort sollen nicht weniger als 20 Transportschiffe gestrandet sein. Die Zahl scheint enorm, kann aber doch richtig sein, denn in dem letzten Wetter, das nicht den zehnten Theil so wild war, wie der Orcan vom 13., waren über 10 Schiffe dort in der ärgsten Noth. Gewiß ist, daß das Englische Aviso-Boot „Danube" hoch und trocken liegt, und daß ein Türkisches Linienschiff und der Französische „Henri quatre" hoffnungslos gestrandet sind. Sehr viele Englische und Französische Matrosen sollen auf der Westküste den Kosaken in die Hände gefallen sein. Das Unglück trifft um so härter, als außer den gewöhnlichen Vorräthen — als Fleisch, Rum und Schießpulver — eine große Menge Soldaten-Gepäck und fast der ganze Vorrath von Winter-Kleidern für die Armee eine Beute der Wellen geworden sind. Ein Russisches Linienschiff, das von seinen Ankern losgerissen im Sturm nach dem Eingang des Hafens von Sebastopol getrieben hatte, ist neben den andern versenkt worden. Die Schiffs-Capitains Eden (vom „London"), Graham („Rodney") und Dacres („Sanspareil") sind invalide. Der Genie-Capitain Inglis ging mit dem „Prince" unter. Der „Sampson", „Retribution" und „Vesuvius" müssen zur Reparatur nach Konstantinopel. Wie man vernimmt, ist beschlossen worden, Admiral Stopford mit den Segelschiffen in Sinope überwintern zu lassen. Im Ganzen, scheint es, hat der Orkan ungleich größere Verheerungen angerichtet, als man bei der ersten Schreckenskunde sich träumen ließ.

— Nach den Berichten, welche der Englischen Admiralität zugekommen sind, lassen sich die bisher bekannten Unglücksfälle während des Sturmes am 14. folgendermaßen zusammenstellen: An der Katscha-Mündung und der angrenzenden Küste strandeten die Transportschiffe „Pyrenees", „Ganges", „Rodwell", „Lord Raglan" und „Tyrone"; die Mannschaften derselben wurden gerettet; „Pyrenees" ist verbrannt; „Danube" ging beim Cap Cherson zu Grunde; seine Mannschaft gerettet. Vor Eupatoria strandeten: „Her Majesty", „Asia", „Glendalough", „Harbinger", „Georgiane"; sämmtlich mit Verlust ihrer Maste; doch waren ihre Mannschaften noch an Bord. Vor Balaklawa: „Prince", „Resolute", „Kenilworth", „Wild Wave", „Progreß", „Wanderer" und „Malta"; sind allesammt an den Klippen zerschellt worden. Im Hafen von „Balaklawa" selbst sind die Havarieen der daselbst ankernden Fahrzeuge nicht von Bedeutung. Am schmerzlichsten ist der Verlust des Dampfers „Prince", welcher mit Winterkleidern für die ganze Armee, mit Hospitals-Vorräthen und Munition befrachtet war, so daß sein Verlust mit 600,000 bis 700,000 Lstr. nicht zu hoch angeschlagen ist; abgesehen davon, daß die Armee wieder geraume Zeit zu warten haben wird, bis sie die nothwendigen Wintervorräthe erhält. Schätzt man jedes der verlorenen Transportschiffe mit ihren Cargos auf 15,000 L., zieht man ferner die Havarieen in Betracht, denen vielleicht kein einziges Schiff ganz entging, so darf man wohl den Schaden auf 2 Millionen anschlagen, der theilweise die Regierung, theilweise die verschiedenen Assecuranz-Compagnieen trifft. So viel sich bis jetzt urtheilen läßt, dürften an 1000 Seelen während des Sturmes in den Wellen ihr Grab gefunden haben oder in Russische Gefangenschaft gerathen sein. Ein Glück ist's, daß weder Munitions- noch andere Vorräthe dem Feinde in die Hände fielen. Die größeren Transportschiffe waren weit genug vom Ufer gestrandet, um außerhalb des Bereichs der Kosaken zu sein; die kleineren waren von ihren Capitains in Brand gesteckt worden, als sie rettungslos am Strande festsaßen.

— Man schreibt aus London: Die Armee der Westmächte hat genug zu leiden. An Nahrungsmitteln hat sie Ueberfluß, aber es fehlt ihr an Obdach, Feuerung und an tausend kleinen Dingen, die in den letzten Monaten abgenutzt wurden. War doch ein Offizier, wie er an seine Frau schreibt, am 10. überaus glücklich, einen eisernen Kochtopf für 10 Pfd. zu erstehen! Und war doch Holz so rar geworden, daß die Soldaten oft versucht waren, die Schanzkörbe von den Batterieen zu stehlen, um sich ihren Kaffee kochen zu können.

— Der Oesterreichische „Soldatenfreund" meldet vom Kriegsschauplatze: Das Türkische Arsenal in Konstantinopel hat einen Belagerungs-Park von 80 Kanonen für die Krim ausgerüstet, und an Bord der Pontus-Kriegsschiffe dahin abgesendet. Dieses Material wurde in Balaklawa bereits ausgeschifft und in die Batterie gebracht. Von der T[illegible]schen regulären Feld-Armee wurden 5000 Mann [illegible]altschik und Varna als Verstärkung zu der Belagerungs-Armee nach der Krim detachirt. Diese Streitkräfte gehören zu der Division des Ferik Mahmud Pascha und waren bei Oltenitza im Feuer gegen das vierte Dannenberg'sche Corps, welches sich in diesem Momente gleichfalls am Kriegsschauplatze in Taurien befindet. Die Alliirten halten die dritte Linie besetzt, in welcher zwei Breschbatterien errichtet wurden, die aber zur Stunde noch maskirt sind. Die Beschießung aus weiter Distanz gegen Sebastopol dauert zwar fort; es ist aber selbst den Russen nicht unbekannt, daß die Obergenerale der Alliirten die Belagerungs-Arbeiten und den Trancheendienst nur durch die Genietruppen fortsetzen, alle in jenen Linien zugetheilt gewesenen Mannschaften aber zu dem activen Felddienst einberufen haben, um sie für eine Winter-Campagne in der Bereitschaft zu halten. — Die Defileen, welche von Inkerman und über Kadikoi auf das Plateau führen, wo sich das Lager der Alliirten befindet, wurden seit 20 Tagen so stark befestigt, daß sie nur mit ungeheuerem Menschenverluste forcirt werden könnten. Die Feldherren der pontischen Expedition dürften daher schon nächstens die Offensive ergreifen, um sich in den Besitz der Anhöhe von Belbeg zu setzen, eine Vereinigung mit dem in der Bucht an der Katscha ankernden Geschwader der alliirten Flotte zu bewerkstelligen und um die Verbindung der Russen zwischen Sebastopol und Baktschisarai mit Waffengewalt zu unterbrechen. Dieser Operationsplan dürfte übrigens eben so schwierig auszuführen sein, wie jener der Russen, welche es zwei Mal versucht hatten, die Stellung der Alliirten bei Balaklawa zu erobern. — Wir erfahren wiederholt, daß die Admirale der Pontusflotte noch im Laufe dieses Monates den Kriegs- und Pratikahafen in Odessa zu forciren gedenken, um einen sicheren Hort für ihre Schiffe zu haben. Sie wollen eine diesfällige Aufforderung zur freiwilligen Ueberlassung jener Räumlichkeiten an den Stadt-Gouverneur von Odessa stellen, und sich erst dann mit Gewalt in den Besitz derselben setzen, falls ihnen ihr Verlangen nicht gewillfahrt werden sollte.

— Der Herzog von Cambridge soll jetzt bekanntlich sehr schwer erkrankt zu Malta sein. Nach der Schlacht vom 5. November, wo er bekanntlich sehr tapfer gefochten haben soll, fühlte sich der Herzog von den körperlichen und geistigen Fatiguen so unwohl, daß er nicht länger seinen Dienst thun konnte, und es wurde ihm vom Arzte anbefohlen, auf einige Tage an Bord eines Kriegsschiffes, der Dampf-Fregatte „Retribution" von 28 Kanonen, zu gehen. Dieses hat den Herzog nun wieder in die drohendste Lebensgefahr versetzt. Ein Brief desselben vom 18. November sagt hierüber: „Am 14. d. M., Morgens 6 Uhr, begann ein Sturm, der mit jedem Augenblicke stärker wurde, bis er in einen förmlichen Orkan überging, der die See bergehoch gegen die senkrechten Klippen der Küste bei Balaklawa peitschte. Um 10 Uhr riß die See das Steuerruder weg, und da lag das Schiff hülflos mit Bestimmtheit dem Augenblicke entgegensehend, in welchem es gegen die Klippen geschleudert werden würde. Das Schiff hatte drei Anker nieder, von denen gegen 12 Uhr zwei gebrochen waren; der dritte hielt aber glücklich, denn brach dieser, so war das Schiff in wenigen Minuten zertrümmert. Wir waren alle vollkommen gefaßt, zu sterben, und nur die kalte, unerschütterliche Ruhe unsers Capitains Drummond hat uns gerettet. Der Sturm legte sich plötzlich gegen Nachmittag, und da traf noch ein Blitz das Schiff, der uns erst glauben machte, daß eine Russische Bombe an Bord gefallen sei; wir litten aber keinen weiteren Schaden davon."

— Bekanntlich wurde der Britische Garde-Capitain Lord Dunkellin, ein Sohn des Marquis von Clanricarde, der beim Ausbruch des Krieges sich im Hause der Lords in den heftigsten Diatriben gegen die Person des Kaisers von Rußland erging, vor Sebastopol von den Russen gefangen. Vor einigen Wochen nun richtete der K. Russische Kriegsminister folgendes Schreiben an den Britischen Lord:

An den Herrn Marquis von Clanricarde.

Mylord! Der Kaiser, mein erhabener Gebieter, erinnert sich mit Vergnügen der Zeit, da Ew. Excellenz zu St. Petersburg die Würde eines Ambassadeurs Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien bekleideten, und es ist für Allerhöchstdenselben eine wahre Freude, daß er Ihnen Ihren Herrn Sohn zurückgeben kann, den das wechselnde Kriegsglück in unsere Hände gegeben. Es ist ihm angenehm, daß er Lord Raglan zuvorgekommen, der dem Fürsten Mentschikoff den Vorschlag gemacht hat, Lord Dunkellin gegen einen Offizier der Russischen Artillerie auszuwechseln, der bei Sebastopol von Englischen Truppen gefangen genommen worden ist. Den Bestimmungen Seiner Majestät zufolge gebe ich Befehl, Ihren Herrn Sohn von Kaluga, wo sich derselbe augenblicklich befindet, über Warschau nach London abreisen zu lassen. Was den oben erwähnten Russischen Offizier betrifft, so nehme ich an, daß es der Hauptmann Kussowleff, um den es sich handelt, und habe den Fürsten Mentschikoff ersucht, Lord Raglan zu bitten, uns denselben gegen Lord Dunkellin zurückzugeben, der seine Freiheit augenblicklich erhalten soll. Wenn sich Hauptmann Kussowleff zufällig schon in England befinden sollte, so dürfen wir wohl hoffen, daß derselbe ebenso nach Rußland entlassen werden wird, wie wir Ihrem Herrn Sohn gestattet haben, nach England zurückzukehren. Genehmigen Sie, mein Herr Marquis, die Versicherung meiner hohen Achtung.

Wassilius Fürst Dolgurucki, Kriegsminister.

Petersburg, den 5. November 1854.

— Aus Bukarest vom 25. November schreibt man dem „Oesterreichischen Soldatenfreund": Wenn ich letzthin die Behauptung aufstellte, daß Omer Pascha an eine Offensive gegen Bessarabien nicht denken kann, so bestätige ich heute wiederholt diese Annahme, trotz der bereits eingetretenen rastlosen Märsche Türkischer Truppen gegen den Pruth zu; Omer Pascha hat im Ganzen gegen 80,000 Mann (?) zur Verfügung; daß er mit diesen Streitkräften angriffsweise — und wohlgemerkt gefahrdrohend für Rußland — vorgehen könne, glaube ich nicht. Dazu gehört mindestens die doppelte Anzahl, wenn sie den längs des Pruths aufgestellten Russischen Waffen imponiren und zur Erleichterung der bedrängten Lage der Alliirten in der Krim beitragen sollen. Wenn ich recht unterrichtet bin, so wird der Türkische Obercommandant nur demonstrativ gegen die Bessarabische Grenze vorgehen, da er die Weisung erhalten hat, 15,000 Mann ohne Verzug nach Varna zu dirigiren, wo sie, wenn es nicht schon geschehen, nach der Krim eingeschifft werden. (Diese Nachrichten stimmen vollkommen mit den wiederholt von uns mitgetheilten Angaben überein. D. Red.)

Vermischtes.

△ Darmstadt, 3. December. Ein grauenvolles Verbrechen bildet gegenwärtig das allgemeine Stadtgespräch. 1½ Stunde von hier liegt der Flecken Weiterstadt. Das Ortsgericht war in der Wohnung des Bürgermeisters Heß versammelt, Abends bei Licht. Es war 9 Uhr vorüber; das Geschäft war seinem Abschluß nahe; eben schnitt der Bürgermeister seine Feder, als ein fürchterlicher Schuß durch die Fensterscheiben drang, und den unglücklichen Mann zu Boden streckte. Drei Kugeln waren abgefeuert worden, und trafen die Brust; zwei gingen durch und durch, die eine derselben wurde in dem dahinter stehenden Bette gefunden, die andere in den Kleidern des Verwundeten. Die dritte steckte noch im Körper. Ein tiefer Schleier ruht noch über dieser That. Der Mörder war nirgends zu entdecken, doch sind jetzt einige Verhaftungen vorgenommen worden. Der Verwundete lebt wunderbarer Weise noch. Er war ein sehr geachteter Mann und tüchtiger Gemeindevorsteher.

— Nach Englischen Journalberichten theilen die „Hamb. liter. und kritischen Blätter" einige neue Entdeckungen in Bezug auf die Assyrische Geschichte mit. Die Ausgrabungen des Herrn Taylor zu Umgeheier haben den architektonischen Plan der Babylonischen und Chaldäischen Tempel befriedigend erhärtet und den Beweis geliefert, daß sie Stock auf Stock gebaut gewesen sind, oben auf dem Gipfel mit einem einzigen Gemache als Sacristei — in Wahrheit völlig der Beschreibung entsprechend, die Herodot von dem Tempel des Belus gegeben hat. Ferner meldet Obrist Rawlinson in neueren Briefen, daß er den Namen Semiramis auf einer Statue des Gottes Nebo, die aus den Ruinen des Palastes von Nimrod aufgegraben worden, gelesen hat. Semiramis scheint, nach einer Legende auf der Statue, in der That die Gemahlin Pul's, des Königs von Assyrien, gewesen zu sein, desselben, dessen in dem Buch der Könige als Zeitgenosse Menahem's, des Königs von Israel, erwähnt wird. Dies würde die Semiramis 150 Jahre vor Nebukadnezar stellen, was eine merkwürdige Bestätigung der von Herodot erwähnten Tradition wäre, daß die Königin fünf Generationen, was 150 Jahren gleichkommt, vor Nitocris existirt habe. Aber die neueste und wichtigste Entdeckung in historischer und geographischer Hinsicht ist die eines neuen Obelisken im südöstlichen Winkel des großen Erdhügels zu Nimrod, aufgerichtet durch Schamasphul. Dieser Obelisk enthält nämlich eine umfangreiche Inschrift, worin der König Schamasphul die Kriegsthaten schildert, mittelst deren vorerst er eine Empörung seines Bruders unterdrückte und sodann seinem Reiche neue Provinzen hinzufügte.

Inserate.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Die im Trebnitzer Kreise hiesigen Regierungs-Bezirks belegene Königliche Domaine Kotzerke, mit einem Flächeninhalt von 921 Morgen 141 □-R., worunter sich

1) an Gärten	5	Morgen	20	□-R.
2) an Acker	543	„	170	„
3) an Wiesen	292	„	160	„
4) an Gräserei und Hutung	18	„	164	„

befinden, soll auf 18 hintereinander folgende Jahre von Johanni 1855 ab anderweitig im Wege der öffentlichen Licitation verpachtet werden. Zu diesem Behufe haben wir einen Termin auf

Mittwoch, den 13. December c.,
Vormittags 10 Uhr,

im Amtshause zu Kotzerke vor unserm Departementsrath, Regierungsrath Heermann, anberaumt, zu welchem wir Pachtlustige mit dem Bemerken einladen, daß die Verpachtungs- und Licitations-Bedingungen, sowie die Berechnung der Pachtgelder-Minima jederzeit in unserer Registratur sowie auf dem Königlichen Domainen-Amte Kotzerke eingesehen werden können.

Breslau, den 28. October 1854.

Königliche Regierung.
Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten.

Bekanntmachung.

Die ehemals Eichler'sche Zuckerfabrik in der Stadt Aken an der Elbe, welche ausgezeichnet eingerichtet ist, die größten Räumlichkeiten darbietet, seit 1850 nur durch 3 Campagnen gearbeitet hat und Behufs der nothwendigen Subhastation auf mehr als 65,000 Thlr. abgeschätzt war, soll schleunigst zu einem annehmlichen Preise verkauft werden.

Etwaige Anfragen sind franco an den Magistrat zu Aken zu richten.

Feuer-Versicherungs-Anstalt Borussia.

Mehrere öffentliche Blätter haben unbegründete Nachrichten über die Vermögenslage der Borussia und über die Auflösung des Geschäfts derselben gebracht, auch sind in beiden Beziehungen von verschiedenen Seiten Anfragen an uns gerichtet worden. Um diese zu erledigen und allen bei der Sache Betheiligten von der wahren Sachlage Kenntniß zu geben, finden wir nöthig, Folgendes zu veröffentlichen:

Die kürzlich erfolgte Einforderung von 10 Procent auf das Actien-Capital ist durch den ungewöhnlichen Verlust bei dem großen Brande in Meme nöthig geworden, der den Bestand der ursprünglichen Baareinlage von 20 Procent ungefähr absorbirt hat. Von den eingeforderten 10 Procent ist wie die inmittelst erfolgten Regulirungen ergeben haben, zur Deckung jenes Brandschadens nichts zu verwenden gewesen, diese 10 Procent sind vielmehr noch jetzt im Capital-Fond der Gesellschaft vorhanden, ebenso sind die Prämien-Reserven, welche ordnungsmäßig fortgeführt werden, ihrer Bestimmung gemäß, bei der Schadenregulirung nicht berührt worden.

Die von einigen Seiten angeregte Besorgniß, daß die eingeforderten 10 Procent für einen großen Theil der Actien nicht eingehen würden, hat sich als unbegründet erwiesen. Von den 2000 Actien der Borussia sind die gekündigten 10 Procent für 1821 Actien bereits baar eingegangen, für 148 Actien nach den uns zugekommenen Nachrichten binnen Kurzem zu erwarten und nur für 31 Actien theils zweifelhaft, theils als ausfallend zu betrachten.

Von mehreren Actionairen wird nach den uns gemachten Mittheilungen ein Antrag auf Auflösung der Gesellschaft beabsichtigt. Die Entscheidung darüber gebührt nicht der Direction, sondern der General-Versammlung, der die Direction eine jede wünschenswerthe Auskunft über die Lage des Geschäfts zu ertheilen bereit sein wird. Bis jetzt ist der Antrag auf Auflösung jedoch noch nicht eingebracht, noch weniger also eine solche beschlossen. Nach § 51 des Statuts würde aber erst der wirklich gefaßte Auflösungsbeschluß die Sistirung des Versicherungs-Geschäfts zur Folge haben, auf die bis dahin abgeschlossenen Versicherungen jedoch selbstredend ebenfalls ohne Einfluß bleiben.

Die Uebernahme von Versicherungen Seitens der Borussia findet daher mit voller Sicherheit für die Versicherten, denen das vorhandene Grund-Capital nach dem oben Gesagten ausreichende Gewähr für die prompte Regulirung etwaniger Entschädigung darbietet, den Statuten gemäß nach wie vor statt.

Berlin, den 6. December 1854.

Die Direction der Feuer-Versicherungs-Anstalt Borussia.
B. Rubens. A. Guilletmot. U. P. Veit.
Carl Heymann. Priem. Robert Gaspary.

In einem adl. Hause a. d. Lande wird noch zu Neujahr eine erfahrene christliche Erzieherin gesucht, die, geübt in d. Franz. Conversation und im Pianospiel, außer in d. allg. Wissenschaften auch im Französischen, Musik und Handarbeiten gründlichen Unterricht ertheilen und achtbare Empfehlungen beibringen kann. Adressen sub H. v. L. werden von der Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine Dame von Stande, wissenschaftlich und gesellig gebildet, der Französischen Sprache vollkommen mächtig, die schon früher als Erzieherin fungirt, wünscht zu Neujahr oder zu Ostern eine passende Stelle.

Adressen Greifswald v. E. poste restante.

LANGUE FRANÇAISE. Les personnes qui veulent en peu de temps se perfectionner dans la Conversation Française, et améliorer leur prononciation et leur style, peuvent s'adr. au Prof. de Préchamps de Paris, Jägerstr. 73 p. t. de 11 à 1 h. et de 3 à 5.

Ein kleiner goldener Schuh (Berloque an der Uhr zu tragen) ist bei den Hoffestlichkeiten verloren worden. Der ehrliche Finder empfängt gegen Zurückgabe desselben 1 Friedrichsd'or Belohnung, bei den Hof-Juvelieren Herren Humbert und Sohn, Schloßfreiheit Nr. 2.

Herr LOHSE, 46 Jägerstr., Maison de Paris,
hat von heute an eine Niederlage von meinem ächtesten
Eau de Cologne double,
à Fl. 15 Sgr., 6 Fl. in 1 Kiste 2½ Thlr., das Dtz. Fl. 5 Thlr., kleinere Fl. à 7½ Sgr., das Dtz. Fl. in 1 Kiste 2½ Thlr.,
sowie von meinem wahrhaft ächten
Spanischen Carmeliter-Melissen-Geist
zu den Preisen des Eau de Cologne double, welche beide von Sr. Maj. dem Könige von Preussen patentirt und in London mit der Preis-Medaille gekrönt wurden, weil sie von der Jury die einstimmige Anerkennung als die besten und wohlriechendsten Wasser davontrugen, und bei Beurtheilungen der Parfümerieen gleicher Art als Maassstab der Vergleichung dienten.
Maria Clementine Martin, Klosterfrau,
Nr. 17 Domhof, gegenüber dem Süd-Portal des Domes in Köln.

2000 Thaler
werden mit 5 pCt. Zinsen zur sicheren Hypothek von einem höheren Subaltern-Beamten auf seine in der Mark belegene Besitzung gesucht. Adressen sub A. F. A. werden von d. Expedition dieser Ztg. erbeten.

Dicht am Potsdamer Thore, Bel-Etage, sind zwei große sehr schön möblirte Zimmer nebst Bedienung, sogleich oder später zu überlassen. Näheres sagt die Expedition d. Bl.

Echt vergoldete
Baroque-Spiegel
mit Consolen und Tischen empf. zu den Fabrik-Preisen
R. Barheine, Charlottenstraße Nr. 82.

Vollständig assortirtes Lager aller Arten
Leder-Waaren,
als:
Schreib- und Reise-Mappen, Necessaires, Reise-Flaschen, Schreibzeuge, Porte-Monnaies und Cigarren-Etuis, extrafeine Cabas mit eleganter Näthe-Einrichtung, so wie alle dahin gehörige Arbeiten Deutscher, Franz. und Engl. Fabrication empfiehlt
Louis Ackermann,
Königs- und Heilige-Geist-Straßen-Ecke.

Orgelwerke
für größere und kleine Landkirchen, für deren Güte jede Garantie übernommen wird, stehen fertig zum Verkauf aufgestellt bei
Stettin, B. Grüneberg,
Gr. Domstraße Nr. 795. Orgelbaumeister.

Verkauf einer Zuckerfabrik.
Eine im besten Betriebe befindliche, in der Nähe von Leipzig an einer Eisenbahn gelegene Rübenzuckerfabrik soll aus freier Hand verkauft werden.
Nähere Auskunft darüber erfolgt auf frankirte Anfragen unter B. O. Nr. 140 poste restante Leipzig.

Das Haus Wilhelms-Str. 70 b., nahe den Linden, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Potsdamer Straße 113 eine Treppe.

Schwarze Seidenwaaren
eigener Fabrik, unter Garantie der Haltbarkeit, zu nachstehenden festen Preisen:
7/8 breite Glanzkleidertaffete à Elle 15, 17½, 20, 25 Sgr.
1¼ breit à Elle 20, 25, 1 Thlr. bis 1½ Thlr.
Damast à Elle 1 Thlr. bis 1 Thlr. 5 Sgr.
Satin chine à Elle 20, 25 bis 1 Thlr.
Satin russe à Elle 25 bis 1 Thlr.
Moiré antique, Elle 1 Thlr. 10 Sgr. bis 1 Thlr. 20 Sgr., empfiehlt
Albert Spandow,
Friedrichsstr. 190, zw. der Mohren- und Kronenstr.
Proben nach außerhalb werden bereitw. ertheilt.

Mehrere 100 Ellen bunt seidener Reste haben sich angehäuft und sollen die Elle mit 12½ Sgr. verkauft werden. Albert Spandow.

Potichinomanie.
Die hierzu nöthigen feinen Lackfarben in allen Mischungen und flüssige Gelatine empfehlen an Wiederverkäufer billigst
J. C. F. Neumann u. Sohn,
Farben- und Droguerie-Waaren-Handlung,
Tauben-Straße 51, Ecke der Kanonier-Straße.

Echt silberplattirte Spiel-, Tafel- und Armleuchter, so wie Weinflaschen-Untersätze und Korke empfiehlt Carl Zeibig, Königl Bau-Akademie 5.

Unser seit Jahren bekanntes, mit so vielem Beifall aufgenommenes Fabrikat:
Quintessence d'Eau de Cologne Ambrée,
dessen mit Recht begründeter Ruf bereits in Deutschland, Rußland, Oesterreich, Schweden, Dänemark, Holland, Spanien, Portugal und dem ganzen Nord- und Süd-Amerika anerkannt, da es das bekannte Kölnische Wasser durch sein feines anhaltendes Aroma weit übertrifft, ist bei
Herrn **Gustav Lohse** in **Berlin,**
so wie bei allen renommirten Parfümeurs und Coiffeurs daselbst zu haben. Es ist dies schöne Parfüm leider so vielfach nachgemacht worden, daß wir die geehrten Consumenten, welche das ächte haben wollen, bitten, beim Ankauf unsere Firma auf Flasche, Etiquet und Kiste wohl zu beachten. Kiste mit sechs Flaschen 2½ Thlr., die einzelne Flasche 15 Sgr.
Friedrich Jung & Co.,
K. S. und K. K. Oestr. priv. Parfümeurs in Leipzig.

Engl. Velours-Teppiche, auch ungeschnittene Engl. Teppiche
empfehlen
Prätorius & Protzen,
Köllnischen Fischmarkt Nr. 4. Bel-Etage.

Die Musikalien-Handlung
von
Jul. und Heinr. Weiss,
Kurstr. Nr. 5 (nahe der Jägerstrasse),
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager zum Verkauf und Abonnement für Hiesige und Auswärtige. Verzeichniss von antiquarisch vorräthigen Clavier-Auszügen u. s. w. gratis.

Zurückgesetzt.
Schmale und breite ächte Sammetbesätze von 1 Sgr. bis 5 Sgr.
do. do. seidene Borden von 3 Pf. bis 2½ Sgr.
Eine kleine Partie neuester ½ Elle breiter
Plüschbesätze,
à Elle 10 Sgr., verdienen ganz besonders der Beachtung.
Die Posamentier-Waaren-Handlung von
Herrmann Simon,
Brüderstraße 35, vis-à-vis Herren Gebrüdern Haase.

Zurückgesetzt.
Cravatten und Schleifenbänder, die 15 Sgr. gekostet, à 6 Sgr.
Bandmanchetten von 5 Sgr. an.
Haubenbänder von 1½ Sgr. an.
Crêpe de Chine-Tücher, die 1 Thlr. gekostet, à 15 Sgr.
J. Geber, Jägerstr. 41.

— : Schon wieder ist ein hiesiger Kaufmann wegen betrüglichen Bankerottes verhaftet worden.

— z Bei der zweiten Deputation des Criminalgerichts begannen gestern die Verhandlungen gegen die hiesigen Kaufleute Gebrüder Basch wegen Zoll-Defraudation, aus dem Mißbrauch der Leipziger Contirung. Nach der Anklage beträgt der umgangene Eingangszoll die Summe von circa 10,400 Thlrn., der Werth der defraudirten Waaren circa 94,000 Thlr. Der Straf-Antrag wurde auf 153,679 Thlr. gestellt. Das Urtheil wird am 14. gesprochen werden.

— z In einer vorgestern vor dem Criminalgericht verhandelten Diebstahlssache verweigerte einer der Zeugen, der Schuhmachermeister Bernstein, die Ableistung des Zeugeneides unter dem Grunde: „daß er gar nichts glaube" (!!!). Der Angeklagte, der den Zeugen vorgeschlagen, erklärte, daß er unter diesen Umständen von der Vereidigung abstehen wolle, „da er nicht Lust habe, Jemand zum Glauben zu zwingen."

— D Am 14. d. M. kommt vor der zweiten Abtheilung des Criminalgerichts ein weitläftiger Prozeß gegen den Agenten Schmidt zur Verhandlung.

— △ „Obschon der Text des Allianzvertrages vom 2. d. Mts.", sagt die Vossische Ztg., „und somit der nähere Inhalt und die Tragweite desselben im Augenblick nicht vorliegt," so, sagen wir, kann Tante sich doch nicht überwinden, jetzt schon, drei Wochen vor'm neuen Quartale, anzukündigen: „daß die veränderte Stellung Oesterreichs auch auf das übrige Deutschland und dessen andere Großmacht (id est Preußen) zurückwirken werde." — Wie diese „Zurückwirkung" auf Preußen beschaffen sein soll, geht aus dem Schlußsatz von Tantens Leitartikel hervor: „Hoffentlich wird sie dazu dienen, endlich die Coalition des gesammten Europa gegen das friedensstörerische Rußland herbeizuführen." — Ist das so zu verstehen, daß Preußen, wenn es nicht freiwillig und selbstständig zu der von der Vossischen Ztg. gewünschten „Coalition" beitritt, dazu „hoffentlich" durch den sanften Zwang des „Allianzvertrages" genöthigt werden wird? Wenn das damit gemeint wäre, so müssen wir der Mutter des „Extrablattes der Freude" sagen, doch dem bis jetzt noch unabhängigen Preußischen Staatskörper nicht eher die papierenen Daumschrauben solcher Leitartikel anzulegen, als bis sie die officielle Mittheilung erhalten, daß Preußen in Wahrheit zum Vasallen jenes „Allianzvertrages" herabgewürdigt worden.

— △ „Kossuth und die Kreuzzeitung in gleichem Irrthum". Wer uns diese Irrthums-Verwandtschaft mit dem „edlen Magyaren" nachweist? Wer anders, als der spitzfindige Ex-Urwähler, der so oft schon um die Wette mit dem Spener'schen Argus die geheimsten Falten unseres Dichtens und Trachtens aufgekrempelt hat. Indem die Volkszeitung die Neuigkeit meldet: „Oesterreich hat keine Kreuzzeitungs-Partei an der Spitze seiner Regierung", was alle Welt noch nicht gewußt hat, belehrt sie uns: „worüber sich die Kreuzzeitung eben so täuscht wie Kossuth. Beide meinen, Oesterreich wolle das vormärzliche abgestandene Oesterreich sein, das sich auf Rußland stützt und stützen muß; beide sehen nicht, daß Oesterreich im Aufschwung ist, wo es eher Völker-Sympathieen als Völker-Revolutionen, vor sich hat." — Diejenige Nummer der Kreuzzeitung anzugeben, wo jemals in derselben gestanden, daß „wir meinten, Oesterreich wolle das vormärzliche, abgestandene Oesterreich sein," diese Specification dessen, was sie uns in die Schuhe gießt, hält die Volkszeitung für überflüssig. Wozu auch? Wenn Ex-Urwähler sagt, das oder das hat die Kreuzzeitung gesagt, so ist das eben so gut, wie wenn es der Leib-Courier Omer Pascha's gesagt hat. Indeß was die „Völker-Sympathieen" betrifft, so ist von solchen bis zu „Völker-Revolutionen" gar nicht so weit, als Ex-Urwähler uns weis machen will. Pius IX. z. B., hatte er nicht die Völker-Sympathieen Italiens in enthusiastischem Grade für sich? Machte seine freisinnige Regierung ihn nicht zum Liebling des Volkes? Und mußte er nicht dessenungeachtet schließlich fliehen vor der Revolution, welche demnach mit der „Völker-Sympathie" durch einen gewissen „sympatheitischen" Zug verwandt zu sein scheint — verwandter als die Kreuzzeitung mit Kossuth.

— s Der „Topfwahnsinn", wie die Potsdamer Deutschverderber die Potichomanie nennen, ist bereits hier ein förmlicher Industriezweig geworden, der ein paar hundert Personen beschäftigt. Wir haben früher über die kunstreichen Ausschneidearbeiten des Silhouetteurs Müller aus Düsseldorf berichtet. Ein Schüler von ihm und mit seiner Meisterschaft wetteifernd, ist der frühere Typograph Fröhlich hier, der ausgezeichnete Arbeiten dieses Genres liefert. — (Viele dürfte bei der Gelegenheit die Notiz interessiren, daß auch ein hiesiger berühmter Memoirenschreiber der oppositionellen Partei, außer famoser Aufschneider in der Volkszeitung, auch famoser Ausschneider in Schwarzpapier ist.) Diese Kunstfertigkeit wird zu der Potichomanie bereits benutzt, indem z. B. deren Berliner Hauptverleger Wietzer von jenen beiden Künstlern viele Bilder und Figuren hat anfertigen lassen und beide noch fortwährend beschäftigt. Außerdem werden bereits viele andere geschickte Hände zum Ausschneiden der Bilder verwendet, um die Mühe davon zu ersparen. Die zierliche Arbeit hat bereits in den feinsten Kreisen ihre Anhänger gefunden, und da sich bei der Deutschen Gründlichkeit und Kunstfertigkeit dergleichen Spielereien gewöhnlich werthvoller herausbilden und zu wirklichen Kunstarbeiten werden, dürfte dies auch hierbei der Fall sein. Bereits sucht man die Sache, statt der Stickereien, zur Decorirung von Möbeln zu verwenden.

— *f* Königliches Theater. Die große Musik-Aufführung, welche gestern mit Allerhöchster Genehmigung von dem General-Intendanten Herrn v. Hülsen zum Besten der durch Ueberschwemmung Verunglückten in Schlesien veranstaltet worden war, hatte das Opernhaus bis auf den letzten Platz gefüllt. Schon am Tage vorher waren fast sämmtliche Billets vergriffen und an der Abend-Kasse nur noch Billets zum Parterre und zum Amphitheater zu haben. Das große Opernhaus bot bei der Aufführung einen eben so glänzenden als überraschenden Anblick. In den Hoflogen waren die Höchsten Herrschaften gegenwärtig — auch Ihre Majestät die Königin beehrten die erste Abtheilung (Beethovens neunte Symphonie mit Chören) mit Allerhöchstihrer Anwesenheit — die übrigen Logen waren von der Elite der Residenz besetzt, und auf der strahlend erleuchteten Bühne in ihrer ganzen Breite und Tiefe reihte sich terrassenförmig ein voller Damenflor im festlichen Gewande, die in den Chören mitwirkenden Mitglieder der Sing-Akademie, des Jähns'schen und des Stern'schen Gesang-Vereins, im Hintergrunde die Herren stufenweise hinter einander und ebenfalls in so großer Anzahl, daß die Spitze dieser imposanten Gesangs-Tribüne bis in die Mittelthür reichte. So weit unsere Theater-Erinnerung geht, können wir uns nicht besinnen, jemals im Opernhause ein so großmächtiges Zusammenklingen von Vocal- und Instrumental-Musik gehört zu haben, und nur auf Musikfesten, zu denen mehrere Städte Sänger ahrten angestellt, dürfte ein so massenhaftes Ensemble bis jetzt vorgekommen sein. Es bedurfte nur eines Blickes auf diese Sängerschaar, um sich zu überzeugen, welche weite Ufer das Berliner Tonmeer hat, und wie groß die freiwillige Ehrenlegion ist, über welche die Muse des Gesanges hier gebietet, und die zu diesem Wohlthätigkeits-Concerte gleichsam mobil gemacht worden war. — Im Vorgrunde, zunächst der Lampenreihe vor der Bühne, saßen die Sänger und Sängerinnen der Königl. Oper, welche die Soli ausführten, die Damen Köster, Wagner und Gey, so wie die Herren Mantius, Formes und Krause. Im Orchester hatte die Königl. Kapelle ihren gewohnten Platz eingenommen. Die erste Abtheilung des Riesen-Concertes wurde vom Kapellmeister Taubert, die zweite vom Kapellmeister Dorn dirigirt und der Tactstock, dieser musikalische Commandostab, der wohl selten eine umfassendere Aufgabe gehabt hat, wurde in der Hand des einen wie des anderen Dirigenten zur Bundesfahne, welche die alliirten Vocal- und Instrumental-Schaaren mit harmonischer Bravour zum Siege führte. Wenn es wahr ist, was im Zwischen-Acte von freudestrahlenden Kunstfreunden erzählt worden, daß diesem massenhaften Einklang nur eine einzige Probe im Opernhause vorangegangen, so ist dies einerseits ein eben so günstiges Zeugniß für die musikalische Bildung und Fertigkeit der mitwirkenden Mitglieder der Sing-Akademie, des Stern- und Jähns'schen Gesang-Vereines, wie andererseits ein glänzender Beweis für das musikalische Herrschertalent der Königl. Kapellmeister, was Jeder zugeben wird, der überhaupt einen Begriff hat von der Größe und Schwere der Riesen-Aufgabe, die an dem gestrigen Abend und zwar, wie der donnernde Applaus dargethan, so ruhmreich bewältigt worden, ruhmreich für Alle, welche im Orchester mitgespielt und auf der Tribüne mitgesungen haben. Der edle Zweck, zu welchem diese in seiner künstlerischen Art in Berlin einzige Musik-Aufführung gegeben worden, schließt jede specielle Kritik aus, wie wenig die Dilettanten, welche ihr Talent dabei zum Tribute gebracht haben, eine solche auch zu scheuen brauchen. Wir berichten daher nur, daß wie die erste Abth., Beethoven's neunte Symphonie mit Chören, so auch die zweite Abtheilung, die Ouvertüre zum „Tannhäuser", von Richard Wagner, und „die erste Walpurgisnacht", Ballade für Chor und Orchester, von Felix Mendelssohn-Bartholdy, vom rauschendsten Beifalle des vollen Hauses begleitet worden. Der künstlerische Erfolg ist demnach nicht hinter dem Kassengewinn zurückgeblieben, und wir geben gewiß nur dem Gefühle Aller, welche diesem wohlthätigen Musikfeste beigewohnt haben, den entsprechenden Ausdruck, wenn wir unsern Bericht schließen mit einer Danksagung an Alle, welche ihre Stellung oder ihr Talent zu einer Beisteuer und zu einer Beförderung dieser kunstreichen Aufführung gemacht haben.

— ss Im Friedrich-Wilhelmsstädtischen Theater kommt in diesen Tagen das kleine Lustspiel „Fritz und Hänschen" von F. L. Schröder zur Aufführung.

— ss In Spieß' Salon kommt gleichfalls ein Cyclorama durch den Harz und die Sächsische Schweiz zur Weihnachts-Ausstellung. Dazu optische Vorstellungen mit einem Gasmikroskop und die beliebten Chromatropen.

— ss Die vor einigen Tagen annoncirte Aufführung einer neuen Posse im Kroll'schen Local: „Zwischen Berg und Thal", von Doppler, unterblieb wegen plötzlicher Krankheit des beliebten Komikers Tribeler und wird übermorgen nachgeholt.

Täglich eingehende Sendungen neuer Waaren veranlassen uns von den Vorräthen unseres Lagers wiederum mehrere Artikel unserm Ausverkaufs-Locale, breite Straße Nr. 1, eine Treppe hoch, zuzuführen, um deren schleunige Räumung zu bewirken.

1 Partie Mäntel in Seide u. Wolle.
1 „ Mantillen in Seide u. Sammet.
1 „ Kinderanzüge in den verschied. Stoffen.
1 „ Seidenzeuge, gestreift, carirt und schwarz, à 17½, 15 Sgr.
1 „ seid. Lyoner Damaste couleurt à 27½ Sgr.
1 „ seid. Lyoner Damaste schwarz à 25 Sgr.
1 „ Taffet faç., schwarz à 25 Sgr.
1 „ Mousseline de laine, à 1 Thlr. 20 Sgr. u. 2 Thlr.
1 „ Mousseline de laine, à 2½ und 3 Thlr.
1 „ Cattun prima, à 4 Sgr.
1 „ Cattun prima, à 3 Sgr.
1 „ Piqué-Bettdecken, Tischdecken, Westen, Halstücher, Echarpes und sonstige einzelne Artikel zum Ausverkauf.

W. Rogge u. Co.,
Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs.

Bernburgerstr. 7, parterre, ist eine meublirte Stube mit oder ohne Schlafcabinet zu vermiethen.

Eine herrschaftliche [illegible] ist vom 1. April k. J. an [illegible] zu vermiethen. [illegible]

Unter den Linden ist zu Ostern in einem herrschaftlichen Hause die elegante **Zweite Etage** [illegible] zu vermiethen. Näheres Schützenstr. 48, parterre.

Die Seidenwaaren-Fabrik [illegible] Str. Nro. 28, 1ste Etage, [illegible] 20. December auch en Detail zu den [illegible] (Coul. seid. Zeuge in neuen Dessins die Robe für 6½ Thlr.)

Echte Türkische Teppiche empfehlen **Prätorius & Protzen,** Fischmarkt Nr. 4, Bel-Etage.

Gebrüder Eppner,
Hof-Uhrmacher und Uhrenfabrikanten aus der Schweiz.
49. Charlottenstraße 49.

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von Uhren jeder Gattung in vorzüglicher Güte. Schriftliche Aufträge, so wie Reparatur werden gewissenhaft ausgeführt.

ROBERT HUEBNER, Handschuh-Fabrik,
Werderstraße Nr. 10, der Königl. Bauschule vis-à-vis.

Zu besonders nützlichen Weihnachts-Geschenken empfehle ich neben meinen schönen Handschuhen eigener Fabrik mein Lager der **feinsten Französischen Herren- und Damen-Handschuhe** aus den ersten Pariser Fabriken in allen Größen und den neuesten prachtvollsten Farben zu Fabrik-Preisen.

An **Winter-Handschuhen** das Neueste in Englischem **Plüsch, Pelz, Seide, Biberhaar u. Bukskin,** so wie **Leder-Handschuhe m. Plüsch, Wolle u. Seide gefüttert,** für Herren, Damen u. Kinder.

An Herren-Artikeln empfehle ich das Neueste jeder Saison in Englischen und Französischen **Cravatten, Schlipsen, Shawls, Hals- und ächt Ostindischen Taschentüchern (Choras),** so wie **Cachet-nez** in Wolle, Plüsch und Seide; ferner **Reisedecken, New-Yorker Regenmäntel und Röcke, Plaids, Negligé-Mützen und Schuhe, Porte-monnaies, Cigarren-Etuis** 2c. 2c.

Endlich halte ich das größte Lager ächt **Amerikanischer Gummi-Tricot-Galoschen** in allen Größen und empfehle diesen Artikel als besonders leichte, haltbare, bequem sitzende und das Ausgleiten durchaus verhindernde Fußbekleidung.

Ueberhaupt führe ich noch viele Artikel, welche hier aufzuführen der Raum nicht gestattet, aber nichtsdestoweniger empfehlenswerth sind. **Die Preise sind solide und fest.**

Wagen-Verkauf.

Gebrauchte zweisitzige Broughams, auch neue zweisitzige und viersitzige Broughams, desgl. Victoria-Chaisen, reell und solide gebaut, sind zu verkaufen Unter den Linden 63.

Der große Ausverkauf zurückgesetzter Stickereien und Bänder wird fortgesetzt; wir empfehlen:
Gest. Kragen von 2 Sgr. bis 15 Sgr.
„ Chemisetts von 5 Sgr. bis 25 Sgr.
„ Aermel von 5 bis 20 Sgr.
Breite Bänder 2½ bis 4 Sgr.
Eine große Partie schwarzer Kanten, Echarpes 2 Thlr.

Lehmann u. Lagowitz,
Schloßplatz Nr. 2.

Echten Königsberger Marzipan.

Die Vorzüglichkeit des wirklich echten Königsberger Marzipans, mit dem wir unser Lager alljährlich zur Weihnachtszeit assortiren, ist hinlänglich bekannt und entspricht dem altbegründeten Rufe, dessen sich Königsberg in dieser Fabrikation erfreut. Wie in den früheren Jahren, werden wir auch diesmal wieder allen geehrten Kunden eine namhafte Preisermäßigung gewähren, welche uns ihren Weihnachtsbedarf an Königsberger Marzipan, zur späteren Abnahme, schon von heut ab bis zum 11. December aufgeben.

Felix & Sarotti,
Friedrichsstr. 191, Eckhaus der Kronenstr.

Nützliche Weihnachtsgeschenke.

Bibeln, Gesangbücher, elegant und einfach, auch mit ächtem Silberbeschlag.

Schreibehefte mit gutem **Papier, Zeichenkasten, Bleifedern, Tuschkasten, Kinderschriften, Stammbücher, Haus- u. Wirthschaftsbücher, Notenmappen** u. a. m. empfiehlt

C. Treue, Buchbindermstr.,
Leipzigerstraße 34.

H. A. Fürst & Co.

Erstes Lager: Unter den Linden No. 45. Zweites Lager: Königs-Strasse No. 58a. Berlin.

Zu angenehmen und nützlichen **Weihnachts-Geschenken** empfiehlt die Neusilber-Fabrik u. das galvanische Institut von **H. A. Fürst & Co.** **45** Unter den Linden. ihr vollständig assortirtes Lager von **Neusilber- u. galvanisch versilberten Waaren.**

NB. Waaren von versilbertem **Kupfer** und **Messing** führen wir nicht.

C. Beermann in Berlin,

Magazin landwirthschaftlicher Maschinen eigener Fabrik. Bau-Akademie Nr. 10.	Maschinenbau-Anstalt, Köpnickerstraße Nr. 71,

empfiehlt:

Stahl-Schrotmühlen nach WHITMEE & CHAPMAN.

Anwendung: Für jede Art Getreide- und Hülsenfrüchte. Betrieb: Durch einen oder zwei Menschen. — Gestell: Eisen mit stählernen Lagern. — Mahlende Theile: Gehärteter Stahl. — Gewicht: 3½ Centner. — Preis: 50 Thlr. — Ertrag: 2 Scheffel Schrot in der Stunde bei einer Menschenkraft. — Befestigung: Mittelst dazu gelieferter Schrauben, wodurch der dazu gehörige eiserne Bock an den Fußboden geschraubt wird. — Raum zum Betrieb: 6 Fuß Höhe, 5 Fuß Länge, 4 Fuß Breite.

Hand-Dresch-Maschinen nach HENSMAN.

Transportabel.

Anwendung: Für jede Art Getreide, Hülsenfrüchte und Klee. — Betrieb: Durch zwei bis drei Mann mittelst Kurbeln und zwei Menschen zum Einlegen und Wegräumen. — Getriebe und Lager: Stahl. — Gewicht: 4 Ctr. — Preis: 100 Thlr. — Leistung: 1½ Wispel Körner pro Arbeitstag. — Raum zum Betrieb ohne Raum für das Getreide: 7 Fuß Länge, 6 Fuß Breite.

Diese Maschinen sind in der Reinheit des Ausdrusches, der Unverletzterhaltung des Kornes und Strohes, der Leichtigkeit des Betriebes, wie der Größe des Ertrages die vorzüglichsten. (Siehe Rau's amtlichen Bericht der Londoner Ausstellung.)

Rüben-Schneide-Maschinen nach SAMUELSON.

Doppelwirkend (double acting turnip cutter).

Anwendung: Für jede Art Rüben und Kartoffeln; nach einer Seite gedreht, schneiden sie Würfelschnitte, nach der anderen Seite bewegt, Scheiben. — Betrieb: Mit Schwungrad und Kurbel durch geringe Kraftanwendung eines Menschen, da eine Schneide nach der andern wirkt. — Gestell: Eisen. — Schneidende Theile: Stahl. — Gewicht: 3½ Ctr. — Preis: 50 Thlr. — Ertrag: 35 Scheffel Würfel pro Stunde. — Aufschüttung: Ein Trichter von starkem Eisenblech in Verbindung mit einem eisernen Erdgitter, wodurch fremde Körper vor dem Schneiden abgesondert werden.

Eiserne Häckfel-Maschinen nach RANSOMES & SIMS.

Betrieb: Durch einen Mann. — Gestell: Eisen. — Schneidende Theile: 2 Messer. — Gewicht: 2 Ctr. — Preis: 36 Thlr. — Ertrag: 200 Pfund Häckfel pro Stunde.

Häckfel-Maschinen nach CORNES.

Betrieb: Durch zwei Mann oder Roßwerk. — Schneidende Theile: 3 Messer. — Gewicht: 4 Ctr. — Preis: 70 Thlr. — Ertrag: 600 Pfund Pferdehäckfel oder 1800 Pfd. Kuhhäckfel pro Stunde.

Häckfel-Maschinen mit 4 graden Messern à 100 Thlr.

24 Sgr. geb. in Halbkattun mit Vergoldung.	**Th. Körner's Werke,** Cölner Ausgabe, empfiehlt **G. Mertens,** Königsstr. 1, Ecke der Burgstraße.	32 Sgr. in Prachtband gebunden.

12,000 Thaler

werden zur ersten Hypothek bei pupillarischer Sicherheit und 5 pCt. Zinsen auf ein bedeutendes Grundstück sofort oder zum 1. Januar gesucht.

Gütige Offerten werden in der Expedition dieses Blattes erbeten unter Litr. N. J. 27.

Marmor-Waschtoiletten,

Marmor-Tische, Marmor-Platten sind wieder in großer Auswahl vorräthig in der Marmor-Waaren-Fabrik von **R. Barheine**, Charlottenstraße 82.

Die Niederlage der

Buckauer Porzellan-Manufactur
von **W. Huster u. Co.,**
Hausvoigteiplatz Nr. 11,

empfiehlt das vollständig assortirte Lager zu den billigsten **Fabrikpreisen,** ebenso **Täuflinge** (bewegl. Porzellan-Schreipuppen) und Porzellan-Nippsachen.

Für Wieder-Verkäufer mit Fabriks-Rabatt.

Kinder-Spielwaaren-Fabrik
von
G. Söhlke,
Markgrafenstraße Nr. 58,

nahe dem Gend'armen-Markt.

Das Weihnachts-Arrangement meines Kinder-Spielwaaren-Lagers habe ich jetzt beendigt; unter den vielen neuen Gegenständen, welche hier in reichhaltigster Auswahl vorhanden sind, befindet sich auch der

Gala-Wagen des Einzuges Ihrer Hoh. der Prinzessin Anna Marie von Anhalt-Deßau.

Kleingehauenes Brennholz in Moabit.

Meine kleingehauenen Brennhölzer, von welchen ich stets alle Sorten vorräthig in polizeilich gestempelten Maaßen aufgestellt habe, und bei nasser Witterung den geehrten Herrschaften in dicht zugedeckten Wagen zu folgenden Preisen:

Büchen à 12 Thlr., Eichen und Birken à 10 Thlr., Elsen à 9 Thlr., Kiefern à 6⅔ Thlr., 7½ Thlr. und 8 Thlr. p. Klftr.,

frei vor's Haus fahren lasse, beehre ich mich hiermit ganz ergebenst in Erinnerung zu bringen.

Wm. Kuring, Alt-Moabit 8a.

Familien-Anzeigen.

Verlobungen.

Die Verlobung unserer Tochter Elisabeth mit Herrn Prediger R. Schmieder aus Wittenberg, erwähltem Pfarrer zu Schönfeld bei Lübbenau in der Nieder-Lausitz, zeigen wir entfernten Freunden hierdurch ergebenst an.

Horn bei Hamburg, den 7. December 1854.

Dr. Wichern und Frau.

Geburten.

Unter Gottes gnädigem Beistand hat mir meine liebe Frau, geborne von Buch, gestern Mittag 2 Uhr einen kräftigen, gesunden Knaben geboren, welches ich hierdurch statt weiterer Meldung gehorsamst anzeige.

Luplow, den 4. December 1854.

Carl von Voß,
Kammerherr.

Todesfälle.

Heute früh gegen 12½ Uhr entschlief sanft in dem HErrn unsere theure geliebte Schwester **Adele Schmalz** welches wir allen ihren und unsern Bekannten und Freunden hierdurch mit betrübtem Herzen anzeigen. Die Beerdigung findet am Montag Morgen, den 11. December, um 9 Uhr, von der St. Philippus-Apostel-Kirche aus statt.

Berlin, den 7. December 1854.

Die hinterbliebenen Geschwister.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 8. December. Im Opernhause. (200. Vorstellung.) Thea, oder: Die Blumenfee. Vorher: Gute Nacht, Herr Pantalon! — Mittel-Preise.

Im Schauspielhause. 228. Abonnements-Vorstellung. König Enzio. — Kleine Preise.

Sonnabend, den 9. December. Im Schauspielhause. 229. Abonnements-Vorstellung. Lebende Bilder. 1) Die Erziehung, nach Bildern von Holfeld. a. Education du monde, b. Education religieuse, c. Education morale. Fräul. M. Köbisch, Hr. Grohmann 2c. — 2) Die Ruhe, nach dem Bilde von F. Winterhalter „La Siesta", Frls. Forti, Denecke und Vanini. — 3) Paul Veronese in Venedig, nach einem Bilde von Pignerolle, Frls. Starke, Baade, Haupt, Ihnenfeld, Döring, Herren Commentz, Ehrich, Schmidt, Koch. Vor und zwischen den lebenden Bildern: Dialog, von Friedrich Adami, in Scene gesetzt vom Regisseur Hiltl. — Besetzung: Müller von Müllershausen, vormals Banquier, jetzt Rittergutsbesitzer, Hr. Döring. Blanka, dessen Nichte, Fräul. Hartmann. Vortheil, Justizrath, Hr. Thomas. Seine Gattin, früher verehelichte Hirsch, Frau Frieb-Blumauer. Amsel, Consul, Hr. A. Bethge. Waller, Maler, Hr. von Lavallade. Schwanhilde Schmelz, Dichterin, Frau von Lavallade. Mutter Gertrud, Pachtbäuerin, Frau Adami. Kupfer, Müllers Verwalter, Hr. Mickler. John, Amsels Bedienter, Hr. Hiltl. Ein Bauer, Hr. Woytasch. Bauern und Bäuerinnen. Scene: Schloß Müllershausen. — Vorher: Das Gefängniß. Original-Lustspiel in 4 Abtheilungen, von R. Benedix. — Kleine Preise.

Sonntag, den 10. December. Im Opernhause. (201. Vorstellung.) Tancred. Heroische Oper mit Tanz in 3 Abtheilungen, nach dem Italienischen von Grünbaum. Musik von Rossini. — Mittel-Preise.

Im Schauspielhause. (230. Abonnements-Vorstellung.) Der Sonnwendhof. Volks-Schauspiel in 5 Aufzügen, von S. H. Mosenthal. — Kleine Preise.

Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater.

Sonnabend, den 9. Decbr. Zum 26. Male: **Die Bummler von Berlin.** Posse mit Gesang in 2 Abtheilungen und 4 Bildern, von D. Kalisch und A. Weirauch. Musik von Th. Hauptner. Anfang 6½ Uhr. — Die neuen Decorationen: Erstes Bild: „Versammlungssaal im Familienhause"; drittes Bild: „Materialladen", sind vom Decorationsmaler Herrn Bartz.

Sonntag, den 10. December.

Eröffnung des Kinder-Theaters. Anfang 4½ Uhr. Ende 6 Uhr. Zum ersten Male: **Fritz und Häuschen.** Lustspiel in 1 Akt von Schröder. Hierauf: **Die kleine Pepita,** ausgeführt von der kleinen Therese Griegel. Dann: **Die drei Haulemännerchen,** oder: **Das gute Liesel und's böse Gretel.** Eine Kinder-Komödie in 5 Bildern, nach einem Mährchen bearbeitet von C. A. Görner. (Die neue Decoration: „Eislandschaft" ist vom Decorationsmaler Hrn. Bartz.) — Preise der Plätze: Fremdenloge 20 Sgr., Orchester-Loge 15 Sgr., Erster Rang 10 Sgr., Parquet 7½ Sgr. Zweiter Rang und Parterre 5 Sgr., Gallerie 2½ Sgr. — Billets zu den Kinder-Vorstellungen sind ebenfalls bei Hrn. Lassar, Brüderstr. 3, zu haben.

Gewöhnliche Vorstellung. Anfang 6½ Uhr, Ende 9½ Uhr. Zum ersten Male wiederholt: **Ein glücklicher Familienvater.** Lustspiel in 3 Acten, von C. A. Görner. Vorher, zum 6. Male: Die Dienstboten. Lustspiel in 1 Act, von Rod. Benedix. Zum Schluß: Er verlangt sein Alibi. Komische Scene mit Gesang, von D. Kalisch. — Preise der Plätze: Fremdenloge 1 Thlr. 10 Sgr. 2c.

Kroll's Etablissement.

Sonnabend, den 9. December bleibt das Local einer Privat-Festlichkeit wegen geschlossen.

Sonntag, den 10. Decbr. **Weihnachts-Ausstellung.** Im Königssaale: Zum ersten Male: **Eine tolle Woche,** Schwank in 1 Act von J. Ch. Wages. Hierauf: Zum ersten Male: **Zwischen Berg und Thal,** oder: **Stridelwitz auf Abenteuer,** ländliches Gemälde mit Gesang in 1 Act von J. H. Doppler. Hierauf: **Monstre-Cyclorama,** die Ereignisse des orientalischen Krieges in 8 wandelnden Tableaux darstellend. (Die begleitende Musik zu den Tableaux ist von Th. Hauptner. Den Vorhang bildet eine Riesenkarte von Europa.) — Im Rittersaal: **Große Weihnachts-Lotterie à Loos 5 Sgr.,** wobei jedes Loos gewinnt. — Im Tunnel: **Mechanisches Figuren-Theater: Ein großes Wunder,** oder: **Des Kaisers neue Kleider.** Parodirende Posse mit Gesang in 1 Act, von Kikeriki. Zum Anfang, im Königssaal: **Großes Concert,** unter persönlicher Leitung des Unterzeichneten. — Entrée zu den Sälen 10 Sgr., num. Sitzplätze 15 Sgr., Loge und Tribüne 20 Sgr. **Billets** zu numerirten Sitzplätzen sind bis heute Abend 3 Uhr in den Kunsthandlungen der Herren Lüderitz und Zamitz zu haben. (Passe-Partouts und Freibillets haben für die Dauer der Weihnachts-Ausstellung keine Gültigkeit.) — Anfang des Concerts 4 Uhr, der Vorstellung 5½ Uhr. (Im Tunnel finden während des Abends 3 Vorstellungen statt.)

J. C. Engel.

Kroll's Etablissement.

Sonntag, den 10. Decbr. Table d'hote à 20 Sgr. incl. Entrée. Anf. 2 Uhr. Bei Couverts von 1 Thlr. an wird kein Entrée entrichtet.

Cirque François Loisset.

Charlottenstrasse Nr. 90.

Sonnabend: Vorstellung unter Mitwirkung der **Miss Ella** und Gesellschaft.

Sonntag: Vorstellung. Anfang 7 Uhr.

François Loisset, Director.

Soiréen des Königl. Domchors.

Die bereits angekündigte zweite Soirée findet heute Abend 7 Uhr im Saale der Sing-Akademie **bestimmt** statt.

Numerirte Billets à 1 Thlr. sind in der Königl. Hofmusikhandlung des Herrn G. Bock, Jägerstr. No. 42, sowie Abends an der Kasse zu haben.

Das Comité.

Im Saale des Kgl. Schauspielhauses.

Sonntag, den 10. December, Mittags 12 Uhr, wird **Hr. Sudre,** der Erfinder der **musikalischen Sprache** und der **Telephonie,** seine 4te und letzte Versammlung veranstalten; nachher:

Grosses Concert,

zu welchem **Mlle. Josephine Hugot** 1) eine dramatische Scene, componirt von Herrn Sudre, 2) eine grosse Arie aus der Cenerentola „non piu mesto", 3) 2 Romanzen der Mlle. Loisa Puget singen wird.

Eintrittskarten à 1 thlr. sind zu haben in den Musikhandlungen der Herren Bock und Schlesinger, so wie bei Herrn Sudre, im Victoria-Hotel.

Vorläufige Anzeige.
Mäder's Salon,

Unter den Linden 23.

Einem hochgeehrten Publicum die ganz ergebene Anzeige, daß auch in diesem Jahre mein großer decorirter Saal vom 10. d. M. ab, wie alljährlich, für Restauration bei Concert geöffnet. Das Entree wird in Zahlung angenommen. Um recht zahlreichen Besuch bittet Fr. Mäder, Königl. Hof-Traiteur.

Eröffnung der Weihnachts-Ausstellung

von Handarbeiten und andern Verkaufsgegenständen, **zum Besten des Vereins zur Unterstützung armer Wöchnerinnen, Wilhelmsstr. 73, am Montag den 4. December.**

Die Ausstellung dauert vom 4. bis 13. December und ist täglich, mit Ausnahme des Sonntags, von 10—3 Uhr geöffnet.

Inhalts-Anzeiger.

Rückblick auf den Feldzug von 1854. I. — Amtliche Nachrichten. — Kammerverhandlungen.
Deutschland. Preußen. Berlin: Vermischtes. — Potsdam: Landwirthschaftliche Versammlung. — Königsberg: Festungsbau. Zur Presse. — Dirschau: Weichsel und Nogat. — Magdeburg: Freie Gemeinde. — Erfurt: Schwurgericht.
Goppingen: Verhaftung. — Karlsruhe: Adventsstille. — Kassel: Zum katholischen Kirchenstreit. — Darmstadt: Der Zollcongreß. — Aus Thüringen: Die Landtage in Gotha und in Altenburg. — Gotha: Landtags-Vorlagen. — Hannover: Englische Depesche. Patrioten. Widerlegung. — Hamburg: Auswanderung.
Oesterreichischer Kaiserstaat. Wien: Fürst Gortschakoff. Tagesbericht. — Verona: Vater Radetzky.
Ausland. Frankreich. Paris: Tagesbericht.
Großbritannien. London: Die Londoner Presse über den Vertrag mit Oesterreich. Ein Preußisches Schiff. Verstärkungen. Ausstellung. Tagesbericht.
Italien. Turin: Gesetz wegen Aufhebung der Klöster. Deficit.
Spanien. Paris: Notiz.
Dänemark. Kopenhagen: Die Demission der Minister.
Rußland. St. Petersburg: Gretsch's Jubiläum.
Griechenland. Triest: Tel. Depesche.
Diplomatischer und militairischer Kriegsschauplatz.

Börse von Berlin, den 8. December 1854.

Die Börse eröffnete heut in angenehmer Stimmung und die Course erfuhren abermals eine Steigerung, die bis zum Schluß der Börse anhielt.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.			Zf.	
Freiw. Anleihe	4½	99½ bez.	Grßh. Pos. Pfd	3½	92½ bez.
St.-Anl. v. 50	4½	96⅝ bez.	Westp. Pfdbr.	3½	88½ bez.
do. v. 52	4½	96½ bez.	Schles. do.	3½	92¾ B.
do. v. 53	4	91 bez.	d. B v. St. gar.	3½	
do. v. 54	4½	96½ bez.	Rentenbriefe:		
St. Schuldsch.	3½	84 B.	Kur- u. Neum.	4	93½ bez.
Prämien-Anl.	3½	101½ a 2 bez.	Pommersche	4	93¾ bez.
Seeh. Präm. f.	—		Posensche	4	92½ G.
Brl. St.-Obl.	4½	96½ B.	Preußische	4	93 B.
do. do.	3½		Rh. u. Westph.	4	93 bez.
K. u. Nm. Pfdb	3½	95½ bez.	Sächsische	4	94 B.
Ostpreuß. do.	3½		Schlesische	4	93 bez.
Pomm. Pfdbr.	3½	95½ G.	P. B. Anth. sch.	—	109½ G.
Grßh. Pos. do.	4	100 bez.	F. Gldm. a 5 t.	—	107⅞ bez.

Eisenbahn-Actien.

Aach. Düsseld.	4	80½ G.	Frkf.-Homb.	3	84½ G.
do. Prior.	4	87 bez.	Ludw.-Verb.	4	124 a ¾ bez.
Aach.-Mastr.	4	49½ G.	Ludw.-Mainz.	4	90 G.
Amst.-Rotterd.	4		Mgdb.-Hlbrst.	4	
Berg-Märk.	4	66 a ½ bez.	Mgdb.-Wittb.	4	
do. Prior.	5	100 B.	Mecklenburg.	4	36 a ½ a 37 bez.
do. 2. Ser.	5	99 G.	N.-Schl. Mrk.	4	90½ bez.
Brl. Anh. A. B.	4	133½ a 35 bez.	do. Prior.	4	91½ B.
do. Prior.	4	94 a 94½ G.	do. 3. Ser.	4	91½ B.
Brl.-Hamb.	4	104½ bez.	do. 4. Ser.	5	100½ B.
do. Prior.	4½	102 B.	do. do. Zwgb.	—	
do. 2. Em.	4½	101 G.	Nordb. Fr. W.	4	41 a 40½ a 41½ b.
Brl. P. Mgdb.	4	91½ G.	do. Prior.	5	98 G.
do. Prior.	4	90½ G.	Oberschl. L. A.	3½	204 a 206 bez.
do. do.	4½	96½ G.	do. L. B.	3½	172 a 175 bez
do. L. D.	4½	96 B.	do. Prior.	4	
Berl.-Stettin	4	136 a 37 bez.	Prz. W., St. V.	4	31½ B.
do. Prior.	4½		do. Prior.	5	
Bresl.-Freib.	4	118 G.	Rheinische	4	90½ a ¾ bez.
Brieg-Neiße	4		do. St.-Prior.	4	93½ G.
Cöln-Minden.	3½	125 a 26½ bez.	do. Prior.	4	85½ bez.
do. Prior.	4½	100 G.	do. v. St. gar.	3½	79 B.
do. do.	5	102 bez.	Ruhr. C. K. G.	3½	80½ B.
do. do.	4	89 B.	do. Prior.	4	86 B.
do. III. Em.	4	87½ bez.	Starg.-Posen	3½	83 G.
Düssld. Elbrf.	4		Thüringer	4	100 G.
do. Prior.	4		do. Prior.	4½	100 B.
Frankf.-Han.	3½	97½ G.	Wilhelmsbhn.	4	192 a 194 bez.

Ausländische Fonds.

Rss. Engl. Anl.	5	93 B.	P. P.-O. 500 fl	4	74½ bez.
do. do. do.	4½		Oestr. Metall.	5	69 a ½ bez.
do. bei Stiegl.	4		do. P. O. 250 fl.	4	80 a 81 bez.
R. Anl. Stgl.	5	85 G.	Kurh. P. 40 t.	—	34½ G.
d. p. Schatzobl.	4	68½ a 69 bez.	N. Bad. A. 35 fl	—	
Poln. Pfandb.	4		Brschw. B.-A.	4	110 G.
do. III. Em.	—		Weimarsch do.	4	98½ a 99 bez.
do. Bk.-C. L. A.	5	81½ G.	Dess. B. A. L. A	4	
do. do. L. B.	—		do. do. L. B.	4	

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., 7. Decembr. Nordbahn 44. Metall. 5% 66½. 4½% Metall. 56. Oesterr. 1854r Loose 77½. — Bank-Actien 1005. 1839r Loose —. 1834r Loose —. 3% Spanier 33½. 1% do. 18½. Kurhess. Loose 34½. Wien 95½. Hamburg —. London 116. Paris —. Amsterdam 98½. Ludwigshafen-Berbacher 124½. Mainz-Ludwigshafen —. Frankfurt-Hanau 98½. Frankfurt-Homburg —. Bank-Antheile 5½%. Neueste Preuß. Anleihe —. Anhaltend günstige Stimmung.

Wien, 7. December. Silber-Anlehen 93 5% Metall. 84 4½% Metall. 73. Bank-Actien 1247. 1834r Loose —. 1839r Loose 121½. Lombardische Anleihe —. Gloggnitzer —. Nordbahn 188. do. Prior. —. Neueste Anleihe 97½. London 12,06. Augsburg 126½ Hamburg —. Frankfurt —. Amsterdam —. Paris 145½. Natonal-Anlehen 87½. Gold 31½. Silber 26½. — Kaufaufträge wirkten günstig auf die Börse.

Paris, 7. December. Die Börse eröffnete auch heute in günstiger Stimmung, und nachdem Consols von Mittags 12 Uhr wiederum ½ % höher, 93½ eintrafen, wurde die 3% (coupon detaché) zu 71,60 gehandelt. Starke Gewinnrealisirungen drückten dieselbe auf 71,20 sie stieg jedoch wieder auf 71, 40, als Consols von Mittags 1 Uhr 93½ eingetroffen waren. Durch erneuete Gewinnrealisirungen wich die 3% wiederum auf auf 71,25 und schloß in ziemlich matter Haltung zur Notiz. 3% Rente 71,30. coupon detaché. 4½% Rente 96,25. 3% Spanier 35. 1% Spanier 18½. Silber-Anlehen 82½.

London, 7. December. Consols 93½. 1% Spanier 18. 3% Span. —. Mexicaner 21½. Sardinier 83½. 5% Russen 96½. 4½ Russen 86½. Neue Türkische Anleihe — % Agio. An der Börse wollte man die Nachricht haben, daß Omer Pascha mit 40,000 Mann nach der Krimm gehe. Consols, welche zu 92½ eröffnet hatten, stiegen in Folge dieser Nachricht bis auf 93½ und schlossen fest zur Notiz.

Amsterdam, 7. December. 5% Metall. Lit. B. 75. 5% Metall. 64½. 2½% Metall. 32½. 1% Spanier 18½. 3% Spanier 34. Wien kurz —. London kurz 11,75. Hamburg kurz 35½. Petersburg —. Holl. Integrale 59½. Amsterdam-Rotterdam —. 4½% Russen 85½. 4% Hope —. 4% Stieglitz —. 5% Russen —. Mexicaner 19½. 4% Polen 66½. Unverändert, ziemlich lebhaft.

Auswärtige Börsen.

Stettin, 7. December. Freiwillige Anleihe — B. Neue Preußische Anleihe von 1850 99 B. Staats-Schuld-Scheine — B. Pommersche Pfandbriefe 98½ B. Pomm. Rentenbriefe — B. Pomm. Bank-Actien — G. Stettiner Eisenbahn-Actien — G. Prior. — B. Stargard-Posener — B. — Preußische National-Versicherungs-Actien 121½ B. Stadt-Obligationen 3½% — B., — G. do. 4½% —. Stettiner Börsenhaus-Obligationen —. Speicher-Actien 105 B. Strom-Versicherungs-Actien 200 B. Schauspielhaus-Obligationen 100 G.

Breslau, 7. December. Poln. Papiergeld 90 B. Oest. Banknoten 80½ B. Aachen-Mastrichter —. Berlin-Hamburger —. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 112½ G. do. neue Emiss. 105 B. Köln-Mindener 124½ B. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 39½ G. Glogau-Sagan —. Löbau-Zittau — G. Ludwigshafen-Berbacher — G. Mecklenburger 35½ G. Neisse-Brieger 64½ G. Niederschlesisch-Märkische 91 B. Oberschlesische Lit. A. 201½ G. do. Lit. B. 170½ B. Rheinische 90½ B. Wilhelmsbahn (Cosel-Oderberger) 163½ B. do. neue 126½ G. — Günstige auswärtige Nachrichten veranlaßten an heutiger Börse eine wesentliche Steigerung sämmtlicher Fonds und Eisenbahn-Actien.

Leipzig, 7. December. Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Actien 197½ B. 197 G. Sächsisch-Bairische 79½ B., — G. Sächsisch-Schlesische — B., 100½ G. Löbau-Zittau 33½ B., 33 G. Magdeburg-Leipzig — B., 304½ G. Berlin-Anhalter — B., 133½ G. Berlin Stettiner — B., — G. Köln-Mindener — B. 124 G. Thüringer — B. 99½ G. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn — B., — G. Altona-Kieler 116½ B., 115½ G. Anhalt-Dessauer Landesbank-Actien 140 B. Braunschweiger Bank-Actien — B., 110½ G. Weimarische Bank-Actien 98½ B., 97½ G. Preuß. Bank-Antheile — B., — G. — Wiener Banknoten 79½ B., 79½ G. Oesterr. 5% Metall. — B., 66½ G. Oesterr. 1854r. Loose 78½ B. 78 G.

Hamburg, 7. Decmbr. Berlin-Hamburg 104½ G. Köln-Minden 125 G. Magdeburg-Wittenberge 29 B. Kiel-Altona 115½ G. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn — B. Mecklenburger 38 B. 3% Spanier 31½ G. 1% Spanier 17½ G. Sardinier 79 G. Metall. 5% — G. 4½% Russen — G. 5% Russen 90 B. Mexicaner 14½ G. Disconto — % G. London lang 13 Mk. ½ sh. not., 13 Mk. ½ sh. bez. London kurz 13 Mk. 2½ sh. not., 13 Mk. 3½ sh. bez. Amsterdam 36,05. Wien 94½. Berlin 151½. Breslau 151½. Bei ziemlich lebhaftem Geschäft stellten sich die Course meist höher, besonders Köln-Mindener gesucht.

Madrid, 2. December. 3% 35,75. 1% 19,50. Coupons — %.

Markt-Berichte.

Berliner Getreidebericht vom 8. December. Weizen loco n. Qual. 80—93 thlr. Roggen loco n. Qualität 61½ a 67 thlr. 82pfd. pr. December 61½ a 61½ thlr. bez. u. Geld 61½ thlr. Brief. 82pfd. pr. Frühjahr 58½ a 58¾ thlr. bez. u. Brief 58½ thlr. Geld.

Erbsen, Kochwaare, 64—68 thlr. Erbsen, Futterwaare, 60—62 thlr. Hafer loco nach Qual. 30—34 thlr. Gerste, große, loco nach Qualität 44—47 thlr. Rüb-Oel loco 16½ a ⅝ thlr. bez. — thlr. Brief — thlr. Geld. pr. December 16½ a 16 thlr. bez. u. Geld 16⅓ thlr. Brief. pr. Januar-Februar 16 thlr. Brief 15⅚ thlr. Geld. pr. Februar-März 15½ thlr. Brief 15½ thlr. Geld — thlr. bez. pr. März-April 15½ thlr. Brief 15⅚ thlr. Geld — thlr. bez. pr. April-Mai 15½ a 15½ thlr. bez., Brief u. Gld.

Leinöl loco 15½ thlr. B. 15½ thlr. G. Rapps 106 thlr. B. 102 thlr. G. Rübsen 104 thlr. B. 102 thlr. G. Sommersaat 86 thlr. G. Spiritus loco ohne Faß 36½ a 36¾ thlr. bez., mit Faß 36 a 36½ thlr. bez. pr. December 36 a 36½ thlr. bez. 36½ thlr. B. 36 thlr. G. pr. December—Januar 36 thlr. B. 35¾ thlr. G. pr. April-Mai 34 thlr. B. 33½ thlr. bez. 33½ thlr. G.

Weizen und Roggen wenig verändert. — Spiritus fester. — Rüböl flau und billiger.

Stettin 7 December. Weizen unverändert; weißbunter Poln. 88—90pf. 88 a 87 thlr. bez., 87—90pf. geringer gelber 86 thlr. bez., 89—90pf. gelber und 90pf. bei Kleinigkeiten 89 a 90 thlr. bez. Roggen schwach behauptet, Anmeldung 82pf. 57½ thlr. bez, loco 85—86pf. 60½ thlr. bez., 84—86pf. 60 thlr. bez., 86—87pf. 60½ thlr. bez., 82pf. pr. December 57½ a 58 thlr. bez. u. B., pr. December — Januar —, pr. Januar — Februar 58 thlr. bez., pr. Frühjahr 57½ thlr. bez., B. u. G. Gerste loco 75pf. 43½ thlr. bez., 74—75pf. 43 thlr. B., pr. Frühjahr 74—75pf. 43½ thlr. bez. u. B., 43 thlr. G. Hafer loco 50pf. 30½ thlr. B., pr. Frühjahr 50pf. 31½ thlr. B., 31 thlr. G. Erbsen loco 59½ thlr. für kleine Koch- bez. Weizenmehl ohne Handel. Roggenmehl ohne Geschäft. Winter-Rübsen ohne Handel. Rappkuchen 2 thlr. bez. Leinkuchen ohne Handel. Heutiger Landmarkt: Weizen 80 a 87, Roggen 58 a 61. Gerste 40 a 42, Hafer 28 a 30, Erbsen 56 a 59. Rüböl fester, loco 15½ thlr. bez., pr. December 15½ thlr. B., 15½ thlr. G., pr. December — Januar —, pr. Januar — Februar 15½ thlr. bez., pr. Februar — März —, pr. März—April —, pr. April —, pr. April — Mai 15½ thlr. bez. u. G., 15½ thlr. B. — Leinöl ohne Handel. Leinsamen ohne Handel. Spiritus etwas fester, am Landmarkt ohne Faß und mit Faß 10½ % bez., loco ohne und mit Faß 10½ % bez., pr. December 10½ % bez., pr. December — Januar 10½ % G., pr. Januar — Februar 11 % G., pr. März — April —, pr. Frühjahr 11½ % bez., 11 % G., pr. Juni — Juli —. Zink pr. Frühjahr 7½ thlr. B.

Breslau, 7. November. Die Zufuhren von Getreide waren heute belangreich und zeigten sich für Roggen viele Käufer, die Alles rasch aus dem Markte nehmen. Weizen fand nur in den feineren Gattungen Reflectanten, während abweichende Sorten schwer zu begeben waren. Gerste und Hafer fanden nur zum Consum Nehmer, es wird davon so viel angeboten, daß sich Preise nur mühsam behaupten. Man bezahlte heute weißen Weizen 90 a 108 sgr., gelben 90 a 108 sgr., Buchweizen 58 a 70 sgr., Roggen 81 a 88 sgr., Gerste 60 a 70 sgr., Hafer 38 a 42 sgr. Oelsaaten waren heute etwas matter. Man [illegible] an für Raps 120 a 127 sgr., für Rübsen 100 a 110 sgr. Leinsaat 85 a 90 sgr. bez. Kleesaaten, wovon heute gegen 200 Ctr. weißes am Markte waren, fand zu etwas niedrigeren Preisen gute Kauflust. Man bezahlte für ord. 14 a 16 thlr., mittel 16½ a 17½ thlr., feine 17½ a 18½ thlr., exquisite Sorten ½ a ⅔ thlr. höher. Nach rothem tauchte nur etwas mehr Frage auf, besonders wenn Inhaber geneigter sind, ihre Forderungen zu ermäßigen. Bezahlt wird ord. 11 a 12 thlr., mittel 12½ a 13½ thlr., fein mittel 13½ a 14½ thlr. und feine 14½ a 15½ thlr. Spiritus sehr begehrt und Preise steigend für loco 16 thlr. G., pr. December 16½ thlr. bez., pr. Januar — Februar 16½ thlr. G., pr. Frühjahr 16 thlr. G. Rüböl loco und pr. December 16½ thlr. bez. u. G., 16½ thlr. B., pr. Januar — März 16½ thlr., pr. April—Mai 16 thlr., sämmtlich B. — Zink nichts am Markt.

Magdeburg, 7. December. Weizen 80 a 85 thlr., Roggen 58 a 64 thlr., Gerste 41 a 46 thlr., Hafer 29 a 30 thlr. Weizen 78 a 85 thlr., Roggen 60 a 64 thlr., Gerste 40 a 47 thlr., Hafer 28 a 31 thlr. nach Qual. Kartoffel-Spiritus loco 49½ thlr. pr. 14,000 % Tralles.

Hamburg, 7. December. Weizen und Roggen sehr flau. Oel flau, loco 33½, pr. Mai 29½. Kaffee ohne Umsatz. —

Amsterdam, 6. December. Weizen flau und fast ohne Umsatz, 132pf. neuer Geldern 445 fl., 128 f. bunt. Poln. 485 fl. Inländischer Roggen niedriger, ausländischer flau und ohne Handel, 119pf. n. inländisch. 300 fl., 120pf. do 304 a 305 fl. Gerste preishaltend, 112pf alte Dän. 240 fl. Hafer ohne Handel. Graue und weiße Erbsen ohne Handel. Buchweizen ohne Handel. Oelsaaten 1 L., pr. Herbst 1½ L. niedriger, zu 9 Faß im April 89½ L., pr. October 71 L. Leinsaaten preishaltend, 107—108pf. 460 fl. Rüböl loco etwas und auf Lieferung erheblich niedriger. auf 6 Wochen 53½ fl., flieg. 52½ fl., pr. December —, pr. Mai 49 a 48½ fl. Leinöl loco flau, auf 6 Wochen 43½ fl., flieg. 42½ fl., pr. December — fl., pr. pr. März, April, Mai — fl. Hanföl auf 6 Wochen 48½ fl., flieg. 47½ fl. Rappskuchen — fl.

Barometer- und Thermometerstand bei Petitpierre.

	Barometer.	Thermometer.
Am 7. Decbr. Abds. 9 U.	28 Zoll 1⅞ Linien	+ 3½ Gr.
Am 8. Decbr. Morg. 7 U.	28 Zoll 1⅛ Linien	+ 2½ Gr.
Mittags 12 U.	28 Zoll ⅜ Linien	+ 3 Gr.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von F. Heinicke.

Verlag und Druck von F. Heinicke in Berlin, Deßauerstr. 5.